



Junfermann über Haupt erst möglich machte. Von der flucht-  
bunden Folgegefahr angefangen bis zur Diktatur des  
Militarismus haben die Nationalliberalen immer wieder die  
Junfermann auf's Bedenken. Und jetzt sind sie daran, auch  
sein fog. Streikrecht die Wünsche der Konservativen  
entgegenzunehmen. Also: die Konservativen sind nur des-  
halb die Gegner, weil die Nationalliberalen immer ihre  
Sine die waren!

### Agrarische.

Zoll auf Milch und Käse. Die Landwirtschafts-  
kammer für die Provinz Brandenburg wird demnächst im  
Reichstag des Amtes vorliegen werden. Damit bei der Neu-  
regulierung des Zolltarifs ein Schutz Zoll für Milch und Käse  
eingeschaltet werde. In der zollfreien Einfuhr von Milch und  
Käse erliden die Agrarier eine - Umgehung des Zolltarifs.  
Der Bund der Landwirte verlangt den Ländel in den  
Zolltarif. Was bisher noch durch seinen Zoll wertvoll wird,  
das soll nunmehr mit einem hohen Zoll belastet werden und die  
Forderungen der Gemüts-Agrarier zeigen, wessen man sich vom  
Bund der Landwirte zu versehen hat.

Die Revolution in der Revolution. Die Deutsche Tages-  
zeitung läßt sich von den russischen Ereignissen einen Artikel  
lesen über das russische Volk. Die Agrarier sind aktuell ge-  
wordene Thema: Rückgang und die Sachverständigen. Der Ver-  
fasser bezieht die russischen Agrarier das Recht, den Strom  
der russischen Wanderarbeiter nach Deutschland aufzuhalten.  
Rückgang ist nicht nach dem deutsch-russischen Handelsver-  
trag verpflichtet, diesen Arbeiter nach dem 1. Januar von  
1902 auszuscheiden. Nach einer Untersuchung über die  
Ursachen dieser Arbeiterwanderungen führt der Mitarbeiter  
der Deutschen Tageszeitung aus:

Wor: Die 300.000 Menschen samt ihren auf das Doppelte  
zu veranschlagten Angehörigen finden in der Heimat kein  
Brot. Auch hierher können mehr Menschen anziehen  
nur wenige. Nicht die russische Regierung wird sich  
überwunden Gewaltmaßnahmen gegen die Auswanderung nach  
Deutschland verstehen, so flammend unbillig unter dieser Be-  
wahrung eine Gegenbewegung auf eine Bewegung, nicht  
mehr, wie die Revolution von 1906 auf großrussische  
proletarische Boden sondern mehr in der Welt, auf  
bureaucratischem Boden. Die Arbeiter der  
in der Heimat kommenden Arbeiter wissen das ebenso gut wie der  
Schreiber dieses und werden ihren Einbruch rechtzeitig ein-  
sehen, wenn sie merken, daß die Petersburger Zentral-  
regierung sich nicht weigert.

Das wäre also einmal eine Revolution, die den Verkauf der  
deutschen Junfermann fabelt. Wenn der Geldbeutel davon Vorteile  
hat, dann haben sie auch eine Revolution für erlaubt.

### Was ist der reichste Etat.

Aus dem dieser Tage veröffentlichten preussischen Etat für  
1914 stellen wir nachfolgend einige bemerkenswerte Posten  
über Nettoausgaben zusammen:

Für die Krone	17.700.000 M.
Öffentliche Schuld	105.600.000
Landwirtschaft, Verwaltung	41.100.000
Gewaltverwaltung	7.300.000
Ministerium des Innern (Polizeiministerium)	103.900.000
	275.600.000 M.

Der Etat schließt ab mit einer Gesamtansatz in Höhe von  
892,3 Mill. Mark, demnach entfallen auf die Ministerien für  
Schulden, von für die Einkünfte, Aufwendungen vorwiegend für  
die Großgrundbesitzer und für Polizeieinkommen rund 84 Prozent  
der Gesamtansatzes. Demgegenüber nehmen sich die Kosten der  
Gewerbes- und Handelsverwaltung in Höhe von 17,6 Mill.  
Mark schon recht bescheiden aus. Preussens Kultur wird weiter  
noch häufig charakterisiert durch die folgenden Angaben. Mehr-  
ausgaben sind u. a. vorgelesen:

Für die Oberverwaltung	160.080 M.
Oberpräsidium und Regierungen	890.947
Verwaltungsbau- und Tätigkeits- und Fachschulen	1.362.119
Sonderkassen	280.000
Arbeitsvermittlung	100.000
Händliche Verwaltung	20.000
Landwirtschafts- und Tätigkeits- und Fachschulen	315.000
Landwirtschafts- und Tätigkeits- und Fachschulen	100.000
Polizei- und Gendarmerie	6.472.564
Waldverwaltung	376.000
Landwirtschafts- und Tätigkeits- und Fachschulen	488.186
Schulwesen	548.377
Waldverwaltung und Tätigkeits- und Fachschulen	790.000
Waldverwaltung	460.000
Beihilfen an Kirchengemeinden im ehemaligen Polen	593.390
Geistliche Verwaltung	171.000
politische Bevölkerung der Jugend	1.000.000

In diesem Gesamtansatz nehmen sich die horrenden Aus-  
gaben für Fortbildungsschulen, Arbeitsvermittlung und das  
Medizinalwesen sehr bescheiden aus. Für Kirchen, Verdes-  
sport, Lebensgaben an Großgrundbesitzer, für das Polizeiwesen  
und die politische Verwaltung der Jugend - in reaktionärer  
Einnahme nämlich - freuet der Staat das Geld mit vollen  
Händen. Für Kulturwege bleibt nichts übrig. - Das ist  
preussisch, ganz und gar preussisch.

### Die Weisheiten an Kriegsteilnehmer.

Am 1. Januar d. J. ist das neue Gesetz über die Gewährung  
von Weisheiten an Kriegsteilnehmer vom 19. Mai d. J. in Kraft  
getreten, durch das die Weisheiten auf 150 Mill. jährlich erhöht  
und den Weisheiten der Weisheitenempfänger ein Gewandverlei-  
hungsrecht bewilligt worden ist. Der Bundesrat hat nun zu diesem  
Gesetz Auswahlschreiben erlassen. Nach diesen  
Schreiben ist die Unterbringungsberechtigung des Kriegsteil-  
nehmers anzuerkennen, wenn seine Einkommensverhältnisse unter  
Zuzugung der auf rechtlicher Verpflichtung beruhenden  
Leihungen Dritter, insbesondere unterhaltspflichtiger Ver-  
wandter, den notwendigen Lebensunterhalt nicht sicherstellen  
und die Unterbringung in einzelnen Dienstwohnungen nicht möglich ist.  
Insbesondere beruht deren Wirkung ihre Natur nach nur auf  
eine verhältnismäßig kurzen Zeitraum befristet ist. An  
eine bestimmte Einkommensgrenze ist die Gewährung der Weis-  
heiten nicht gebunden, vielmehr sind im Einzelfalle die wirt-  
schaftlichen Lebensbedingungen an dem Wohnort des Kriegsteil-  
nehmers zu berücksichtigen. Der Weisheitenempfänger ist nicht  
berechtigt, wenn dessen Erhaltung im Interesse der Erziehung oder  
erwerbsfähiger Kinder geboten erscheint. Abzulehnen hierin  
ist im Einzelfalle in wohlwollender Weise zu prüfen, ob die  
Aufsicherung des Abzulehners in einzelnen Dienstwohnungen nicht  
möglich ist und dem Kriegsteilnehmer bei billiger Berücksich-  
tigung aller Umstände ausgemittelt werden kann.

Unter den gesetzlichen Sozialleistungen oder entsprechen-  
den sonstigen Bewandlungen aus Reichsmitteln (Artikel III  
§ 2 u. a. des Gesetzes vom 22. März 1895), deren Zweck die  
Gewährung der Weisheiten an Kriegsteilnehmer ist, sind nicht  
inbegriffen: Alters- und Invaliditäten zu verstehen, sondern nur  
Militärpensionen, Militärentgelt und Unterhaltungen aus  
Kriegsteilnehmer aus dem Kaiserlichen Dispositionsfonds. Er-  
zecht der Monatsbeitrag einer solchen Pension, Rent, oder  
Unterstützung die Summe von 1850 M. nicht, so darf des

Interessensatzes als Kriegsteilnehmerbetrifft. **Waffen**  
den. Der Besitz von Waffen, Munition, oder sonstigen  
sonst von Bewaffnungen und den entsprechenden Auswendungen  
kann nur für die Verleistung der Unterbringungsberechtigung  
ausgegeben werden. Der Weisheitenempfänger ist nicht  
aus zu zahlen. Als Unterlagen für die Gewährung des  
Gewandverleihsatzes an die Weisheiten der nach dem 30. September  
1913 verstorbenen Kriegsteilnehmer sind die erforderlichen  
Bescheinigungen über den Tod des Kriegsteilnehmers und darüber  
bestätigt, daß die Höhe des zum Zeitpunkt des Todes  
Händeln und die Witwe nicht getrennt von dem Verstorbenen  
besetzt hat.

Mit 150 M. jährlich glaubt das „Landwehr Vaterland“ seine  
Schuld an den alten Kriegsveteranen sühnen zu können. Vor-  
aussetzung ist hierbei, daß diese alten Krieger nahe am  
Verdauern sind; die Weisheiten sind überhaupt nicht. Weis-  
heiten des Reichsangehörigen!

### Militärherrschaft.

Verbot der Anküngen Blätter. Nach einer Mit-  
teilung des Schiedsrichters der Sozialpartei sind die Anküngen  
Blätter wegen ihrer Abgrenzung für den Bereich des  
13. Armeekorps (württembergisches) verboten worden. - Die  
kommunizierenden Generale haben in der letzten Zeit mehrfach  
verboten durch Verbote die Pressefreiheit zu beschränken  
die in die Verordnungen der Weisheiten sind monatlich in  
nur auf Krieger und andere militärische Gebäude, in der  
Regel aber verbieten sie ihren Umgebungen das Lesen mili-  
tärer Zeitschriften überhaupt, also auch außerhalb. Wenn  
nicht schleimig dafür gelogt wird, daß diese bösen Ge-  
spinnweben beizugehen werden, dann erwidert der Pressefreiheit  
der Zeit eine rechtliche Befreiung. Man braucht nur daran  
zu denken, daß die Kriegerveterane recht leicht geneigt sind, solche  
Verbote als verbindlich auch für ihre Mitglieder anzusehen.  
Das Streben gewisser militärischer Kreise geht dahin, jede  
Artikulation militärischer Dinge zu unterbinden. Bei der  
Vernehmung des Weisheiten in Reichstag werden diese Selbst-  
herrlichkeiten einmal gebührend bestrafen müssen.  
Protestversammlungen in Elsfeld, Böhmen.  
Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Elsfeld,  
Lößnitz hat zur Unterbindung der Landtagsfraktion und  
zum Ausschluß des Proletats gegen die Rückführung der Weisheiten  
und Forderungen des württembergischen Sozial-Kongressens  
eine Bewegung gegen die Regierung und gegen die kommu-  
nizierenden Parteien eingeleitet. Am Samstag, Sonntag und  
Montag finden im ganzen Lande Protestversammlungen statt,  
die das Verlangen nach besseren politischen und wirtschaftlichen  
Verhältnissen erheben sollen.

### Deutsches Reich.

- Wahltermin für Reichstag. Die Reichstagswahltagung im  
Reichstag Reichstag ist nunmehr auf Dienstag, den 10. Februar  
1914, angelegt worden.

- Die Immunität der Reichstagsabgeordneten. Die Ge-  
schäftskommission des Reichstags, deren Vorsitzender  
Genosse Dage ist, wird sich beim Weisheitenempfänger des  
Reichstags mit der Verhaftung des Grafen Michalski zu be-  
fassen haben. Der Staatsanwalt hat dem Reichstag die Ver-  
haftung des Grafen angezeigt und ferner mitgeteilt, daß die  
Vorstände der Reichstagsabgeordneten im Reichstag nicht  
darum handeln, ob sie mit der Verhaftung „Erfassung“ des Abge-  
ordneten, gemäß Artikel 31 der Verfassung, auch gleichzeitig die  
Zulassung der Ermittlung des Verhaftens gegeben ist.

- Steuerer. Es ist fast unvorstellbar, auf welche Steuerpläne  
manche Körperchaften heute verfallen. So hatte sich der  
weimarische Weisheitenempfänger mit dem Antrag auf Einführung  
einer Weisheiten zu befassen. Der Antrag war bereits von  
Weisheiten und Abgeordneten in Weimar angenommen worden.  
Der Steuerer, der so gerade, doch vor jedem über-  
nachdem Fremden in Weimar 10 Pfg., in Elsfeld 20 Pfg.  
Vergütung für erhoben werden sollte. Man rechnete mit  
einem Ertrag von 21.000 M. pro Jahr. Der Weisheitenempfänger  
war vernünftig genug, diesen Scheinplan abzulehnen, aller-  
dings nur mit neun gegen hundert Stimmen.

- Vereitelte Wahlkreiszählung. Die isolierten Reaktionsäre in  
Elsfeld im Elsfeld im Elsfeld im Elsfeld im Elsfeld im Elsfeld  
nach einem Versuch, das allgemeine Wahlrecht zu erreichen. Er  
halten sich aber vorerst eine Niederlage, denn mit elf gegen  
sechs Stimmen wurde die Dreiklassenwahl des Weisheiten-  
empfängers verurteilt. Das bedeutet ein stilles Verbotnis der Vor-  
lage, da sechs von den Weisheitenempfänger am 31. Dezember  
ausgeschieden sind. Dafür rufen sechs neue Stadtratsordner  
ein, die unter keinen Umständen für eine Weisheitenver-  
schlechterung zu haben sind.

### Oesterreich-Ungarn.

Die Unfallversicherung der Bergarbeiter. Die Bergarbeiter  
in Oesterreich hatten bisher keine Unfallversicherung. Sie  
waren, wenn sie Unfälle erlitten, auf die Bruderladen an-  
gewiesen, die nur bei Berufsunfähigkeit die ganze unzulängliche  
Rente zahlen. Auf Betreiben unserer Abgeordneten hat schließ-  
lich am Dienstag das österreichische Abgeordnetenhaus einen  
Gesetzentwurf über die Unfallversicherung der Bergarbeiter an-  
genommen. Nach diesem Gesetz werden auch Unfälle der Berg-  
arbeiter, die auf dem Wege von der Arbeit und zur Arbeit  
heraufgehen als Betriebsunfälle angesehen. Auch wird die  
Rechte vergrößert, jugendlicher Arbeiter nicht, auch deren  
geringen Arbeitsverdienst, den sie bei Unfällen, sondern nach  
dem höheren Arbeitsverdienst, den sie bei voller Arbeitsfähig-  
keit hätten erzielen können, berechnet. Die sozial-  
demokratischen Abgeordneten haben auf die Stellung weiterer  
Verwaltungsanträge verzichtet, um die Verabreichung des  
Gesetzes nach vor Jahresfrist zu erledigen. Nunmehr hat das  
Reichsratshaus dem einstimmig gefassten Beschlusse des Abge-  
ordnetenhauses beigetreten.

Teuerungszugänge für die Eisenbahnen. Nach einer Ver-  
einbarung des österreichischen Eisenbahnministeriums gelangt eine  
umfangreiche Verbesserung in den Lohnbedingungen der Arbeiter  
zur Durchführung. Insbesondere findet eine Aufbesserung der  
Löhne in einer großen Anzahl von Stationen und Wagnern  
unter besonderer Berücksichtigung der örtlichen Teuerungser-  
hältnisse statt. Weiter umfaßt die Aktion eine Verbesserung  
der periodischen Lohnverrichtung, indem die Direktoren Lohn-  
rücknahmen von zweig bis dreierhalb bis vier bis drei  
nimmern von zwei bis dreierhalb Jahren. Auch für die Arbeiter  
eine Verbesserung in einzelnen Dienstwohnungen. Lohnrücknahmen  
von drei bis dreierhalb Jahren hat bis bisher von zehn Sellen  
mehr von zweig bis dreierhalb bis vier bis drei Millionen Kronen.

### Balkan.

Zusammenstoß zwischen Griechen und Albanesen haben nach  
Nachrichten aus Janina in den letzten Tagen im Norden  
Epirus stattgefunden. Eine zahlreiche Bande mohammeda-  
nische Albanesen aus Argosafra und Delvino verübten einen  
Angriff auf Tepeleni. Die Angreifer wurden nach drei-  
stündigen heftigen Kämpfe zurückgeschlagen. Die Epiroten  
machten 50 Albanesen zu Gefangenen.

Widert sich türkischen Kriegsmitteln. Der Kriegsminister  
Jagat Balka hat demissioniert. Aller Wahrscheinlichkeit nach  
wird Ende der Welt sein Nachfolger werden,

**Japan.** Die Missionen be-  
ziehen, denken die Japaner an Korea. Die sich wegen poli-  
tischer Vergehen im Gefängnis befinden, mehrerlei Grausam-  
keiten. Die Gefangenen werden danach bei bitterer Kälte  
mit kaltem Wasser begossen, mit glühendem  
Eisen gebrannt (1) und so lange aufgehängt, bis sie  
ohnmächtig werden. Diese Taten werden durch die Ost-  
asiatische Presse bestätigt, die augenblicklich heftige Anfragen  
gegen die japanische Gendarmenverwaltung in Korea erhebt.

### Mexiko.

Blutige Schlachten haben sich in den letzten Tagen Bundes-  
truppen und Aufständische geliefert. Wie eine Depesche aus  
Piedra verde, zeigen die Bundesstruppen von Sina-  
loaga, nachdem sie drei Tage lang heftig von den Rebellen  
angegriffen worden waren, gestern Abend zu vorgezogen  
Stunde die Rebellen auf amerikanischen Gebiet zu fliehen. Die  
Verluste auf beiden Seiten werden auf mindestens tausend  
Tote und Vermundete geschätzt. Dreihundert bewaffnete  
Bundesjohndaten, die den Fluss überquerten, wurden trotz ihres  
Widerstandes von den Amerikanern entwaffnet und  
gezwungen, auf mexikanisches Gebiet zurückzukehren. -  
Nach einer Depesche aus Laredo machen sich Aufständische  
und Bundesstruppen aus weiterhin den Besitz von Nuevo Laredo  
freit. Während des ganzen gefrigen Tages haben beide  
Teile dieselben Stellungen bis zum Abend besetzt. Auf dem  
Schlachtfeld liegen 200 Tote.

Mexiko, 3. Januar. 26 frühere Abgeordnete, die sich auf  
Quartalsbefehl seit dem 10. Oktober im Gefängnis befanden  
wurden gestern entlassen, nachdem der Richter des  
Direktionsgerichts die gegen sie erhobene Anklage wegen Auf-  
rührs als unbegründet zurückgewiesen hatte.

### Aus der Partei.

#### Fünfundzwanzig Jahre Kampf.

Infer Parteitag für den Reichstagswahlkreis Erfurt-  
Schleusingen-Giegenrück, die Tribüne in Erfurt, konnte  
am 1. Januar auf eine 25-jährige Wirksamkeit zurückblicken.  
Aus diesem Anlaß erschien das Blatt in festerer Umfang  
und in feierlicher Gewand. Die Tribüne war anfangs die  
einzige Parteizeitung Thüringens, der sich aber bald noch das  
Parteiblatt in Saalfeld und dasjenige in Gera zugesellten.  
Jetzt haben wir Parteizeitungen in Gotha, Mühlhausen, Nord-  
hausen, Jena, Weimar, Elsfeld, Arnstadt (Hauptstadt der Tri-  
büne), Sonneberg und Rudolstadt - ein gewaltiger Fortschritt.

Die Festsammlung der Tribüne ist sehr reich ausgestattet. Ge-  
nosse Reichhaus, einer der ältesten und bewährtesten Kämp-  
fer der Thüringer Lande, stellt in einem Aufsätze den Werde-  
gang des Blattes lebendig dar, während Redakteur Genosse  
Wegold die Verfolgungen des Blattes durch die Justiz aus-  
führt. Demnach hatten die Redakteure der Tribüne in den  
25 Jahren fünfzig Jahre, 8 Monate und 1 Woche Gefängnis  
abzuleiden, wobei als besonders grausam noch die gewöhnlich  
erfolgende Verneinerung der Selbstbeschuldigung hervorzuheben  
ist. An Geldstrafen mußten 11.200 Mark geopfert werden, wäh-  
rend die Verurteilten rund 34.500 Mark ausmachten. Jede  
Genosse des Blattes lebendig dar, während Redakteur Genosse  
Wegold die Verfolgungen des Blattes durch die Justiz aus-  
führt. Demnach hatten die Redakteure der Tribüne in den  
25 Jahren fünfzig Jahre, 8 Monate und 1 Woche Gefängnis  
abzuleiden, wobei als besonders grausam noch die gewöhnlich  
erfolgende Verneinerung der Selbstbeschuldigung hervorzuheben  
ist. An Geldstrafen mußten 11.200 Mark geopfert werden, wäh-  
rend die Verurteilten rund 34.500 Mark ausmachten. Jede  
Genosse des Blattes lebendig dar, während Redakteur Genosse  
Wegold die Verfolgungen des Blattes durch die Justiz aus-  
führt. Demnach hatten die Redakteure der Tribüne in den  
25 Jahren fünfzig Jahre, 8 Monate und 1 Woche Gefängnis  
abzuleiden, wobei als besonders grausam noch die gewöhnlich  
erfolgende Verneinerung der Selbstbeschuldigung hervorzuheben  
ist. An Geldstrafen mußten 11.200 Mark geopfert werden, wäh-  
rend die Verurteilten rund 34.500 Mark ausmachten. Jede

#### Gewerkschaftliches.

#### Gewerkschaftlicher Rückblick auf das Jahr 1913.

Das Korrespondenzblatt der Generalkommission der Gewer-  
schaftlichen Deutschlands bringt, wie alljährlich, in Nr. 1 einen  
Rückblick auf das verfloßene Wirtschaftsjahr. Nach einer  
Prüfung der wirtschafts-politischen Verhältnisse des Jahres 1913  
und einer kritischen Darstellung über den Wirtschaftstrend  
wird die gewerkschaftliche Bilanz wie folgt gezogen:

Die Gewerkschaften konnten sich den unangünstigen Wirkungen  
der Wirtschaftslage nicht ganz entziehen. Wenn auch die  
meisten Organisationen weder handgehalten haben, hat doch  
eine Widergabe mit teilweise erheblichen Mitgliederverlusten  
kämpfen müssen. Von 49 Verbänden, deren Mitglieder-  
zahl für das dritte Quartal 1913 uns vorliegen, hatten 19  
einen Abgang von Mitgliedern zu beklagen. Diese 49 Ver-  
bände (einschließlich der Landarbeiter und Hausangestellten)  
zählten am Ende des dritten Quartals 1912 2.905.538 Mit-  
glieder, dagegen am Schluß des dritten Quartals 1913 nur  
2.575.063 Mitglieder. Der Rückgang beträgt 10.676 Mitglieder  
oder 0,75 Prozent. Keine Angaben lagen von einem Verband  
mit 8517 Mitgliedern vor. Es ist nicht anzunehmen, daß das  
vierte Quartal des letzten Jahres günstiger Verhältnisse auf-  
zuweisen hätte, so daß die Gesamtmitgliederzahl hinter der  
des Vorjahres, wenn auch nicht erheblich, zurück ge-  
blieben wäre. Es wird die dringende Aufgabe aller Ge-  
werkschaften in dem neuen, von uns liegenden Jahre sein,  
daran weitzuharren, daß der Verlust sobald als möglich wieder  
ausgeglichen wird.

Heber die Lohn- und Tarifbewegungen lesen wir: Den Höhe-  
punkt der gewerkschaftlichen Vorgänge im Berichtsjahre bilden  
die großen Lohn- und Tarifbewegungen. Wenn auch die  
Vorauslage, daß das Jahr 1913 ein Kampfjahr von außer-  
ordentlicher Bedeutung sein werde, sich nicht ganz erfüllt hat,  
da es gelang, die umfangreichsten Bewegungen friedlich zum  
Abschluß zu bringen, so waren doch noch immerhin große  
Kämpfe zu verzeichnen, vor allem im Walzgewerbe,  
dessen Unternehmern es darauf abgesehen hatte, die Arbeiter-  
organisationen weisheitslos zu lösen, nicht minder auch in der  
Bergbauindustrie, wo das unheimliche Vergehen der Ver-  
weigerung selbständiger Organisationsversuche nach sich zog.  
Größere Kämpfe waren auch in der Maschinen- und  
Industrie, in der Berliner Fabrik in der Eisenbahnen-  
industrie, in der Berliner Eisenbahnkonstruktion und im  
Stichtier-Dienst zu verzeichnen; sie endeten mit Ausnahme des  
Berliner Schneiderstreiks und des großen Kampfes der Walz-  
erfolge. Darin zeigte sich wiederum die der Arbeiterkraft  
nachteilige Wirtschaftslage, die den Erfolg ihrer Lohnkämpfe  
in Frage stellte. Freilich hatten auch die Unternemern des  
Walzgewerbes mit ihrer großen Auspumpung kein Glück; sie  
bezahlen ihr prozontarischer Draufgänger mit der Zer-  
störung ihrer Organisation. Aber das Gewerbe hat durch  
diesen Kampf schweren Schaden gelitten, den auch die wider-  
willig hineingezogene Arbeiterkraft nicht auslösen mochte. An-  
gegriffen dieser Art Unfälle des Wirtschaftsjahrs war es doppelt ver-

Die  
geheimt  
meint:  
Straf a  
nicht  
g e g  
Einjäh  
höher  
loste  
beist  
vorläu  
Arbeits  
bände  
weil es  
Organi  
weiter  
Dah d  
weisen  
Städte  
gegenu  
engber  
abstän  
Der  
Angele  
rührig  
beim E  
Dem  
- wir  
auftri  
Arbeits  
drück  
dah in  
gehen  
aller  
wendig  
wird  
un t e  
songe  
gegru  
sonner  
schau  
Organi  
wir fü  
Bon  
gedr  
An  
teile  
eine  
Sind  
Organ  
beispi  
uns f  
wurde  
dem  
schabe  
Waffe  
Zurück  
Gefahr  
Organ  
Leier  
die B  
die G  
norm  
Zur  
norm  
Die  
wieder  
Gret  
haben  
um B  
Berli  
Werte  
gefäß  
und  
mittl  
woll  
gen  
Er b  
un  
lich  
"C  
Zag  
fert

biologisch, daß im Baugewerbe und Holzgewerbe die bestehenden schmerzlichen Kämpfe vermieden wurden.

Die sozialpolitischen Errichte des Jahres 1913 bezeichnen das Reichsprogramm als überaus wichtig. Es meint: Wäre nicht das Angebotsverfahren eingeführt, so hätte getreten, so hätte mit großer Mühe, ein positives Ergebnis erzielt werden können. Insbesondere hat die Reichsregierung gegenüber der Arbeitslosenfrage und der Einführung einer Reichsarbeitslosenversicherung wie auch die Förderung der kommunalen oder landbesitzlichen Arbeitslosenversicherung abgeteilt. Sie hält das Problem der Arbeitslosenversicherung für unermüdet angestreift und will sich vorläufig mit dem Ausbau der Arbeitslosenversicherung und der Arbeitslosenversicherung begnügen. Das zweite System, das die Arbeitslosenversicherung der Arbeiter- und Angestelltenverbände mit öffentlichen Mitteln zu unterstützen, lehnt sie ab, weil es den in Unternehmenkreisen unermesslich empfindlichen Organisationsgegnern fruchtet. Die Arbeiter sind also auch weiterhin auf die geringen Mittel der Gewerkschaften angewiesen. Daß die Gewerkschaft ihre Arbeitslosen nicht vergibt, beweisen die großen Sammlungen in Berlin und anderen Städten aus Anlaß des Weihnachtsfestes. Die Verberührung gegenüber dieser im Nehmen allzu bereit, im Geben aber engstirnig-staatsfeindlichen Regierung wird indes durch den ablehnenden Standpunkt der letzteren weiter um sich greifen und die politischen Gegensätze unendlich vertiefen.

Der Kampf um das Wahlrecht der Arbeiter und Angestellten wird jedoch erwähnt und darauf verwiesen, wie richtig die leitenden und maßgebenden Kreise Deutschlands diesen Kampf führen.

Dem kommenden Jahr — so schreibt das Korrespondenzblatt — wird die steigende Arbeitslosigkeit ihren Stempel aufdrücken. Aller Voraussicht nach geben wir einer neuen Krise, wenn auch vielleicht von kürzerer Dauer, entgegen. So drückt ihre Wirkungen besonders in den Kreisen der Arbeiter empfinden werden, so muß doch auf neue eingeschärft werden, daß in solchen kritischen Zeiten ein vorfristig abgewogenes Vorgehen der Arbeiterorganisationen, bei dem Einmütigkeit auf allen Punkten der Kampfeslinie herrschen muß, doppelt notwendig ist. Den nachdringlichen Anforderungen größerer Kämpfe wird die Schaffung einer zentralen Streikunterstützung durch den diesjährigen Gewerkschafts-kongress Rechnung tragen, so daß wenn solche Kämpfe uns aufzwingen werden, auch ihr Erfolg begünstigt werden kann. So können wir auch der bündelbenannten Zukunft getrost ins Auge schauen, und alle Kräfte für die weitere Stärkung unserer Organisationen aufwenden, denn nur in diesem Zeichen werden wir siegen!

### Nach dem Kriege in Serbien.

Von der Zentrale der Gewerkschaften in Belgrad wird uns geschrieben:

Unsere Bewegung steht noch immer sehr schlecht. Die Kriegskrise mit ihren Folgen berührt ganz unser öffentliches Leben. Sie und die noch nachdringliche Mobilisation bedeuten große Hindernisse für die Arbeiter bei der Wiederbelebung ihrer Organisationsfähigkeit. Die Demobilisation umfaßt erst einen beschränkten Teil der Truppen und vollzieht sich in einer für uns sehr ungünstigen Weise. Nur ein Teil der Reservisten wurde entlassen. Die Wehrtaufen sind nicht entlassen, sondern nur sechs Wochen vom Kriegsdienst befreit, und werden dann wieder einberufen. Solche Art der Demobilisation schadet allzu sehr unserer Arbeit. Der Krieg hat bei den Massen große Empörungen ausgelöst, die gegenwärtigen Aufstände aber hinter den Aufstand von 1912 zurück. Die Arbeiter wieder. Daraus ist ersichtlich, daß die Wiedergewinnung unserer Organisationsfähigkeit noch vor sich geht. In allen Orten liegt man unsere Presse in steigender Maße. Die Zahl der Leser ist überall um 20 bis 100 Prozent gestiegen. Leider ist die Zahl der Gewerkschaften wieder seit dem Jahre 1912 um die Hälfte reduziert worden. Infolge dessen noch lebenden Mitglieder sind auch ziemlich alle wieder in der Organisation. Nur die Gefahr vor dem Abbruch in die Masse erschwert den normalen Gang der Gewerkschaften.

Die miserablen Lebensverhältnisse aber treiben die Massen weiter zur Aktion. In den letzten zwei Monaten wurden drei Streiks und fünf Arbeitsbewegungen geführt, 248 Arbeiter haben daran teilgenommen. In fünf Fällen handelt es sich um Lohnforderungen von 10 bis 30 Prozent, in drei Fällen um Verkürzung der Arbeitszeit von 1 1/2 bis 2 1/2 Stunden. Alle Bewegungen mit einer Ausnahme wurden mit Erfolg durchgeführt.

Am 3. Dezember brach der Hungerstreik der Waidarbeiter in Belgrad aus. Es waren beteiligt: 364 Arbeiter, Arbeiterinnen und Jugendliche. Sie forderten die Erhöhung des Wochenminimums um 2 Franc für Erwachsene, die Internen aber wollten die Tarife durch Verschlechterung der Arbeitsbedingungen reduzieren. Der Streik endete mit dem Siege der Arbeiter.

Wehr als bisher macht sich eine Bewegung unter den Bergarbeitern bemerkbar und zwar so verdrängt, daß es scheint, als die Folge der Freiheit im Streite. Unsere Bergarbeiter haben mehr Freiheit im Streite wie die Soldaten und auch mehr als die freien Arbeiter und Bürger. In der Friedenszeit wandten die vom Staat begünstigten Gesellschaften und Bergwerksbetriebe unsere Anforderungen zum Scheitern. Während des Krieges aber hatten unsere Kämpfer großen Erfolg bei den Bergarbeitern. Bei der Belagerung von Adrianopel sprachen unsere Bergarbeiter aus „Krajina“ nur vom Sozialismus und durch Dankbettel veranlaßten sie die Wärmungen für oder gegen ihn. Doch fast alle Stimmen waren für den Sozialismus. Heber die Bergwerke ist eine Art Ausnahmezustand verhängt worden. Mehr als 10 Organisationen hat die Polizei aufgelöst schon geschlossen, ihr Vermögen genommen und die Vertrauensmänner gefangen gelassen oder gemacht. Die Gesellschaften weil in jetzt Magdeburger an und verließen ihnen einen Lohn von 350 bis 5 Franc. Bei Auszahlung gibt man ihnen aber nur 220 bis 250 Franc. Viele hungerte Magdeburger blieben deshalb aus dem Lande. Für die transalpinen und belgischen Kapitalisten sind unsere Bergwerke ein Eldorado, für die Arbeiter aber bedeuten sie ein Sibirien. Die Statistik stellt fest, daß der Jahresproduktionswert für unsere Bergarbeiter 300 Franc betrug. Bei partieller Ausprägungen werden die Löhne oft nicht ausbezahlt!

### Angestelltenvereinigungen fordern einheitliches Recht.

Der Arbeitsausschuß für das einheitliche Angestelltenrecht hat am 30. Dezember zu dem Gesetzentwurf über die Konfessionsausstellung Stellung genommen. Die ihm angehörenden konfessionsmäßigen Vereine (Allgemeiner Verband der deutschen Kaufleute, Allgemeine Vereinigung deutscher Buchhändler, Verein der deutschen Kaufleute, Zentralverband der Handlungsgehilfen) protestieren gegen die Ansetzung des Angestelltenauschusses der Gesellschaft für soziale Reformen an den Reichstag, sich damit abzufinden, daß nur eine Gehaltsgruppe von 1500 Mark vorzuziehen und von der Gehaltsgruppe der Angestellten für geheime Konfessionsausstellungen abgesehen werde. Die in dem Arbeitsausschuß vertretenen nichtkonfessionsmäßigen Vereine (Verein der technisch-industriellen Kaufleute, Deutscher Techniker-Verband, Deutscher Steiger-Verband, Verband der Bureauangestellten, Verband der Kaufmännischen, Verband technischer Schriftsetzer) lehnen sich dagegen entschieden gegen die Ansetzung der Gehaltsgruppe der Angestellten, als auch der Reichstag die Regelung der Konfessionsausstellung auf dem Gebiet der Handlungsgehilfen beschließen. Sie erwidern darin eine durch nichts begründete Zersplitterung des heutigen Angestelltenrechts.

Reise in einer Unfallkasse gesucht! Der Bauhilfer Reinhold Behrens, zuletzt in Stuttgart bei Maurermeister Gruppe beschäftigt, wird als Zeugenvernehmung in einer Unfallkasse gesucht.

Was Belamstein der Briefe des H. sofort an Unternehmern oder an das Zentralarbeitersekretariat Berlin gelangen zu lassen. An voraus besten Dank. Franz Repler, Stuttgart, Michaelstraße 6a.

## Soziales.

### Kerze und Kranenlassen.

Nach der am 23. Dezember in Berlin zwischen den Organisationen der Kranenlassen und der Kerze aufstehende Vereinbarung sollen die Kerze, die von Kranenlassen während der Vertragsverhandlungen von a. u. w. a. r. s. herangezogen und seit angestrichelt, alsbald von der kerzenartigen Tätigkeit am Orte gegen Aufbruch ihrer Ansprüche entlassen werden. In Düsseldorf ist durch die zu diesem Zwecke unter Leitung des Regierungspräsidenten geführten Verhandlungen eine Einigung zwischen dem Kerzenverein und den Kranenlassenverbänden erzielt worden, wonach die neu angestellten Kerzenarbeiter überhaupt nicht in Tätigkeit treten. Die Verhandlungen über jene Fälle, die nicht zu einer Einigung führten, werden dieser Tage im Reichsamt des Innern aufgenommen werden.

### Schülerelbstmord und Erziehungsfehler.

In dem Selbstmord des kürzlich im Gymnasium tot aufgefundenen Oberleutnants J. H. wird der Berliner K. Z. von einem Pädagogen geschrieben: „Bei allem Mitleid für die bedauernswerten Eltern des Oberleutnants muß doch mit Verwunderung gefragt werden, wie es denn möglich ist, daß ein Junge soviel Geld, Schmutznach, in eine tote Hand bei sich tragen konnte und durfte. Was hat sogar davon, der Schüler habe ein Sparfläschchen besessen und bei sich gehabt, dessen Betrag den Eltern unbekannt war. Ohne Zweifel ist es doch höchst bedenklich, wenn so junge Leute über größere Geldbeträge, Wert- und Schmuckgegenstände verfügen. Abgesehen davon, daß es unschärflich ist, wenn ein Junge von 17 Jahren, der noch nichts ist, nichts kann und nichts verdient, Selbstbestehen bei sich trägt, so ver-

steht das Fortschreiten von besserer Sachen leicht zur Überhebung, zur Prozeß an dem, weniger bestimmten Jungs gegenüber. Auch ist es doch peinlich, wenn der Junge in der Schule keine schwer goldene Krawatte heraussieht vor seinem Lehrer, der vielleicht nur eine einfache Stahlbinde sein eigen nennt. Wo bleibt da das Prinzip der Gleichheit eines der wichtigsten Grundsätze der Erziehung? Die Verwahrheitung der reich geordneten Großstadt zeitigen oft ungläubige Gefühlsregungen, und Erziehungsfehler der schlichten Art offenbaren sich. Es gab eine Zeit, wo in einem Berliner Gymnasium, das noch heute den Epitaphen „Bescheiden-Gymnasium“ führt, viele Schüler aus Berlin, Wilm. mit Brillantknoten, Berlin und Adidelfen zur Schule kamen, resp. in den Autos und Equipagen ihrer Eltern gefahren wurden, bis der Direktor einschritt und den Unflug steuerte.“ Das Hebel ist also tief im goldenen Schloß der Bourgeoisie.

## Allerlei.

### 72 000 Mark von einer Ordnungsfürze unterschlagen.

Vor einigen Wochen verdammt aus Gona bei Trier der dortige Gemeindevorsteher E. W. Bismarck, nachdem sich einer den wichtigsten Grundsätzen der Erziehung? Die Verwahrheitung der reich geordneten Großstadt zeitigen oft ungläubige Gefühlsregungen, und Erziehungsfehler der schlichten Art offenbaren sich. Es gab eine Zeit, wo in einem Berliner Gymnasium, das noch heute den Epitaphen „Bescheiden-Gymnasium“ führt, viele Schüler aus Berlin, Wilm. mit Brillantknoten, Berlin und Adidelfen zur Schule kamen, resp. in den Autos und Equipagen ihrer Eltern gefahren wurden, bis der Direktor einschritt und den Unflug steuerte.“ Das Hebel ist also tief im goldenen Schloß der Bourgeoisie.

### Das Schneetreiben.

Schneetreiben und Hochwasser haben ausgeteilt, wenigstens bei uns im geliebten deutschen Vaterlande. Während am Fußland und der Mittelmeerküste noch unheilvolle Nachrichten vorliegen, wird aus dem Norden gemeldet:

Berlin, 2. Januar. Nach erneuten starken Schneefällen ist in den frühen Morgenstunden zu einer eisigen Kälte zu erwarten, welche einen gleichzeitigen einsetzenden Regen und die Straßen mit Glätte überzogen. Aus allen Teilen der Stadt werden Verleschungen gemeldet.

Stuttgart, 2. Januar. Allmählich kehren in den von der Sturmflut beimgelassenen Gebieten wieder normale Verhältnisse ein. Der Hauptort, Leipzig, und Leipzig sind nun wieder zum Teil wieder begehrt. Der Schaden dürfte 2 bis 3 Millionen Mark betragen. Die Fischer und Kleinrentner haben großen Schaden zu verzeichnen. Silbe ist dringend erforderlich, und man hofft von der Regierung, daß sie die nötigen Maßnahmen ausführen läßt.

Wann anders tauchen die Nachrichten aus dem Ausland: Petersburg, 2. Januar. Ein heftiger Schneesturm, der zwei Tage und zwei Nächte dauerte, hat den Eisenbahnverkehr im ganzen Reich lahmgelegt. Auf der Ostbahn der Strecke sind die Telegraphenleitungen vollständig zerstört, wodurch auf der Nord-Südlinie zwei nach Warschau gehende Züge im Stillstand gekommen sind. In Warschau, der durch die Beeinträchtigung verunruhigt ist, ist sehr groß.

Marzelle, 2. Januar. Wie aus Korfu gemeldet wird, beruht dort seit mehreren Tagen ein furchtbarer Schneesturm. Auf der ganzen Insel stößt der Verkehr. Alle Verbindungen sind unterbrochen, besonders mit Vlachia. Auf der Eisenbahn von Vlachia nach Athen sind die Züge durchschlagen in einer Höhe von 42 Zentimetern. Ebenso ist die Verbindung mit dem Gebirge vollständig zerfallen.

Madrid, 2. Januar. Die äußerst heftigen Schneefälle der letzten Tage dauern an. In der Umgebung von Sevilla mußte eine ganze Anzahl von Bergwerken die Arbeit einstellen. Die durch die Beeinträchtigung verunruhigt ist, ist sehr groß. Die Eisenbahnverkehr in ganz Spanien ist durch die starken Schneefälle sehr in Mitleidenschaft gezogen. Die Züge kommen gar nicht oder mit riesigen Verspätungen an.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

**Jedes Jahr nur einmal**

**Große Kehrhaus**

**Beginn: 2ten Januar**

(Der Original-Inventur-Verkauf.)

Wie alle Jahre — so ist auch jetzt bei **Geschw. Loewendahl** der „Große Kehrhaus“ in vollem Gange und wer ihn einmal besucht hat, der vergißt es nicht und richtet sich darauf ein. Nicht nur in Halle und Umgegend, nein, in der ganzen Provinz ist diese einzig dastehende Veranstaltung bekannt; sogar unsere Nachbarstadt Leipzig ist regelmäßig durch eine stetig zunehmende Zahl fehrflustiger Damen vertreten. Diese beispiellose Anziehungskraft ist eine ganz natürliche, denn der „Kehrhaus“ gibt wirklich moderne, gute Sachen **billiger** ab, als man sonst zurückgesetzte Ware kauft, und deshalb ist auch **Loewendahl** „Großer Kehrhaus“ ein Ereignis, welches sein Interesse voll rechtfertigt. Wer es nicht selbst gesehen hat, wird es nicht für möglich halten, daß ein so großes Lager von Damenkonfektion in kaum 3 Wochen bis auf das letzte Stück geräumt wird. — Diese vielen tausende verschiedener Sachen (Mäntel, Kostüme, Paletots, fertige Kleider, Blusen, Röcke z.) sind am 22. Januar tatsächlich wie „weggefegt“; die Firma sängt die nächste Saison stets mit neuer Ware an und hat in dem vergrößerten Kundentum die beabsichtigte Entschädigung für die gebrachten großen Opfer.

# Räumungs-Ausverkauf!

zu nie wiederkehrenden Preisen!

**Ca. 14 000 Stück Schürzen**  
darunter befinden sich unter anderem:

Ein Posten	<b>Knaben-Schürzen</b> gestreift, mit Einschnitt und Tasche, 50 cm lang jetzt 35 Pf., 45 cm lang jetzt	<b>30 Pf.</b>
Ein Posten	<b>Mädchen-Hängeschürzen</b> mit breitem plissierten Volant, 70 cm 98 Pf., 65 cm 88 Pf., 60 cm 88 Pf., 55 cm 78 Pf., 50 cm 78 Pf., 45 cm jetzt	<b>65 Pf.</b>
Ein Posten	<b>Satin-Tüdel-Schürzen</b> mit Trägern, aparte dunkle Muster, schön garniert, jetzt 78	<b>68 Pf.</b>
Ein Posten	<b>Blusenschürzen</b> aus guten waschechten Stoffen, m. schöner Verzierung	<b>85 Pf.</b>
Ein Posten	<b>Kleiderschürzen</b> aus prima Waschestoffen, m. schöner Garnierung	<b>98 Pf.</b>
Ein Posten	<b>Samt-Gummigürtel</b> schwarz, mit mod. Schlaufe, jetzt 1.25 95 75 88	<b>25 Pf.</b>
Ein Posten	<b>Blusen-Kragen</b> aus Spachtel u. Batist, jetzt 1.20 95 75 45	<b>25 Pf.</b>
Ein Posten	<b>Plissés</b> abgepasst, weiss u. coru, reizende Neuheiten, jetzt 1.25 90 70 68	<b>40 Pf.</b>

**Ca. 3200 Herren-Kragen**  
darunter befindet sich ein Posten mit umgelegten Ecken, neuestes Façon, jetzt

Ein Posten	<b>Farbige Oberhemden</b> prima Qualität, in neuen Dessins, jetzt 3.25 2.75	<b>2 50</b>
Ein Posten	<b>Weisse Oberhemden</b> mit Piqué-Einsätzen, jetzt 4.50 4.00	<b>3 50</b>
Ein Posten	<b>Farbige Garnituren</b> weich, in neuen hellen Dessins, jetzt 35 72	<b>68 Pf.</b>

**Ca. 64 800 Meter Kleiderstoffe**  
Besonders empfehlen:

Ein Posten	<b>Blusenstoffe</b> in hellen und dunklen Streifen, jetzt Meter 68 65 58 48	<b>38 Pf.</b>
Ein Posten	<b>karierte Stoffe</b> , blaugrün u. andere Farbenstellungen, doppeltbreit, jetzt Meter 90 88 66	<b>45 Pf.</b>
Ein Posten	<b>reinwollene Beige</b> , praktischer in soliden Farben, doppeltbreit, jetzt Meter	<b>68 Pf.</b>
Ein Posten	<b>reinwollene Voile</b> , prima Qualität, in grossen Farbauswahl, Breite 105 cm, jetzt Meter	<b>98 Pf.</b>
Ein Posten	<b>Kostümstoffe</b> , englischer Geschmack, doppeltbreit, in vielen Melangen, jetzt Meter	<b>98 Pf.</b>
Ein Posten	<b>Kostümstoffe</b> engl. Geschmack und andere Gewebe, Breite 130/140 cm, jetzt Meter 2.25 2.00 1.75 1.50	<b>1 20</b>

**Ca. 15 000 Meter Tüll-Gardinen**  
Besonders empfehlen folgende Serien:

Serie I	<b>Tüllgardinen</b> weiss und crème statt 78 Pf. jetzt Meter	<b>45 Pf.</b>
Serie II	<b>Tüllgardinen</b> weiss und crème statt 1.25 jetzt Meter	<b>68 Pf.</b>
Serie III	<b>Tüllgardinen</b> abgepasst, weiss u. crème Fenster statt 4.50 jetzt	<b>2 25</b>
Serie IV	<b>Tüllgardinen</b> abgepasst, weiss u. crème Fenster statt 6.00 jetzt	<b>4 40</b>
Serie V	<b>Künstler-Gardinen</b> weiss, crème und ellenbein, 2 Schals u. 1 Lambrequin, jetzt 8.00	<b>3 00</b>
Serie VI	<b>Künstler-Gardinen</b> weiss, crème und ellenbein, 2 Schals u. 1 Lambrequin, jetzt 8.50	<b>5 10</b>

**Ca. 1400 Tüll- u. Spachtelstoffe**  
für Kleider, Blusen und Einsätze, Meter jetzt Meter 2.75 2.10 1.75 1.50 1.10 95 75 50

Ein Posten	<b>Kinder-Handschuhe</b> hundert gemustert, Grösse 3-5, jetzt Paar	<b>17 Pf.</b>
Ein Posten	<b>Damen-Handschuhe</b> weiss, gestrickt, jetzt Paar 45 22	<b>18 Pf.</b>
Ein Posten	<b>Damen-Handschuhe</b> Leder-imitat., farbig, mit zwei Druckknöpfen, jetzt Paar	<b>38 Pf.</b>
Ein Posten	<b>Herren-Handschuhe</b> Krimmer mit Trikot, jetzt Paar	<b>48 Pf.</b>

**Ca. 19000 Spitzen und Einsätze**  
in Tüll, Spachtel u. Valencienné, Meter jetzt Meter 50 40 32 25 22 17 14 12 10 8 6

Ein Posten	<b>Kinder-Südweste</b> aus englisch gemusterten Stoffen, jetzt 1.50 1.25 95 70	<b>45 Pf.</b>
Ein Posten	<b>Kinder-Samt-Südweste</b> teils mit farbigem Band, jetzt 2.00 1.50 1.25	<b>95 Pf.</b>
Ein Posten	<b>Rodel-Mützen</b> in weiss oder grau, für Knaben und Mädchen, jetzt 60	<b>40 Pf.</b>

**Grosse Posten**  
**Blusen-Samte** schwarz mit schmalen farbig. Seidenstreifen, prima Qualität, jetzt Meter **1 95**  
**Blusen-Samte** Ramagémuster in modernen Farben, jetzt Meter **1 95**  
**Oberhemden-Zephyrs** in aparten Streifen, bestes Fabrikat, Breite 80 cm, jetzt Meter **73**  
**Winter-Velours** für Kleider u. Blusen, Streifen und Karos, jetzt Meter **45 38 30**

**Teppiche u. Vorlagen**  
in allen Grössen  
zu ganz bedeutend zurückgesetzten  
**Räumungs-Ausverkaufs-Preisen**

**Ca. 21400 Stück Wäsche**  
darunter befinden sich unter anderem:

Ein Posten	<b>Achselschluss-Hemden</b> m. Languetten mit kleinen Webeffehlern, jetzt Stück	<b>75 Pf.</b>
Ein Posten	<b>Achselschluss-Hemden</b> Hemden-tuch mit Languetten, jetzt Stück	<b>1 08</b>
Ein Posten	<b>Achselschluss-Hemden</b> Hemden-tuch mit Stickerei garniert, jetzt Stück	<b>1 38</b>
Ein Posten	<b>Fantasie-Hemden</b> reich mit Hohl-saum gearbeitet und Languetten, jetzt Stück	<b>1 78</b>
Ein Posten	<b>Fantasie-Hemden</b> mit viereck. Ausschnitt, reich mit Einsätzen u. apart. Stickerei garn., jetzt Stück	<b>2 38</b>
Ein Posten	<b>Mufflon-Stolas</b> prima Qualität, in vielen Farben, jetzt 12.00 9.00 7.50	<b>5 00</b>
Ein Posten	<b>Weisse Tibet-Stolas</b> extra lang, prima Qualität, jetzt 8.50 6.50 5.85 4.35	<b>3 50</b>
Ein Posten	<b>Nerz-Murmel-Stolas</b> prima Qualität, mit Garnierung, jetzt 13.50 10.50 6.50	<b>5 25</b>

**Ca. 5500 Herren-Krawatten**  
in allen modernen Fassons, Stück jetzt Stück 100 80 75 60 45 38

Ein Posten	<b>Kinder-Südweste</b> aus englisch gemusterten Stoffen, jetzt 1.50 1.25 95 70	<b>45 Pf.</b>
Ein Posten	<b>Kinder-Samt-Südweste</b> teils mit farbigem Band, jetzt 2.00 1.50 1.25	<b>95 Pf.</b>
Ein Posten	<b>Rodel-Mützen</b> in weiss oder grau, für Knaben und Mädchen, jetzt 60	<b>40 Pf.</b>

**Ca. 26 000 Meter Seidenstoffe**  
Besonders empfehlen:

Ein Posten	<b>Taffets-Chiffons</b> reine Seide, schwere Ware in hell u. dunkel, jetzt Meter	<b>98 Pf.</b>
Ein Posten	<b>Helvetia-Seiden</b> in vielen Lichtfarben, reine Seide, jetzt Meter	<b>1 08</b>
Ein Posten	<b>Schwarze Messalines</b> reine Seide, jetzt Meter	<b>1 10</b>
Ein Posten	<b>Taffets rayés</b> in vielen Streifen und Farben, jetzt Meter 1.88 1.50 1.38	<b>1 15</b>
Ein Posten	<b>Paillettes</b> reine Seide, grosses Farbensortiment, jetzt Meter	<b>1 60</b>
Ein Posten	<b>Messaline-Schotten</b> in modernen Karos, reine Seide, jetzt Meter	<b>1 70</b>

**Ca. 16 500 Stück Konfektion**  
darunter befinden sich unter anderem:

Ein grosser Posten	<b>Astrachan-Mäntel</b> solide Qualität, ca. 135 cm lang, ganz auf Futter, jetzt	<b>12 50</b>
Ein grosser Posten	<b>Samt-Mäntel</b> auf Seide gearbeitet, ca. 135 cm lang, prima Qualität, jetzt	<b>19 75</b>
Ein grosser Posten	<b>Seiden-Samt-Paletots</b> Cutaway- u. Blusen-Fasson, florist, jetzt 26.50 19.50	<b>15 50</b>
Ein grosser Posten	<b>Damen-Ulster</b> aus dicken Winterstoffen, West 17.50, jetzt	<b>7 75</b>
Ein grosser Posten	<b>Woll-Kleider</b> aus reinwoll. Popeline und Orpè, mit farbig. Seiden-Garnierung, jetzt 16.50 14.50	<b>9 75</b>
Ein grosser Posten	<b>Kostümröcke</b> aus modernen farb. Stoff mit Riegel u. Knopfgarnierung, jetzt St. 1.95	<b>1 85</b>
Ein grosser Posten	<b>Kostümröcke</b> Sportfaçon m. Riegel, ganz z. Aufknöpfen, flauschartige Stoffe, jetzt St.	<b>2 75</b>
Ein grosser Posten	<b>Kostümröcke</b> aus reinw. Kammgarn in marineblau, mod. Tressen- u. Knopfgarnitur, jetzt St.	<b>2 95</b>
Ein grosser Posten	<b>Cutaway-Röcke</b> schwarz-weiß gestreift, ganz zum Aufknöpfen, m. Riegel u. Pelzstr., jetzt St.	<b>3 85</b>
Ein grosser Posten	<b>Kostümröcke</b> aus reinwoll. Stoff, im engl. Geschmack, neuester Schnitt, jetzt St.	<b>4 75</b>

Der beschränkte Raum gestattet nur einen geringen Bruchteil von den obigen Zahlen geben die Vorräte an, die bei Beginn des Saison-Räumungs-überaus günstigen Angeboten anzuführen. Ausverkauf demselben übergeben sind.

**J. LEWIN** Halle (S.), Marktplatz 2 u. 3.  
Geschäftshaus



funftig an mit dem flackernden Witz der Wölfe, in deren Ein-  
geweihten der Hunger wohnt. Und der Chef wagt das und hat  
Wahl. Es ist ja Winter... Die junge Frau des Kommandanten  
führte schmeichelnd die Hand an den Wachen, wenn dieser im  
Dämmern der Abendstunden vom Hofe schied. Die Wache  
in voller Fahrt auf die Maschine hinausleuchtete nach, wo  
die Trittschritte bereit sind und die Hände am kalten Eisen  
erstarren. Sie weiß, der Tod lauert auf der Straße... Winter,  
da schied es nützlich niemandes Schritte aus das einjämige  
Feldgeheiß. Hat denn niemand im Hause Ohren? Zwei  
verwundete Gestalten steigen über die Klippe. Nur schied  
gehört ist der Schwere. Ein Licht flammt auf. Dann ein  
dampfer Aufschlag und ein ersticktes Brüllen. Am Morgen  
findet der Bauer fast das Schwere eine Wunde und einen  
Kasten Darme. Der Junger leidet sehr. Das ist der  
Winter...

Aber der Winter hat noch ein zweites Gesicht. Wie schön ist  
er, wenn du mit der Dämmerung im Schilfen durch den berich-  
tenen Lammwollschleier. Die Gläser klängen und die Pferde  
schwandern. In Belg und Deden verummt sitzt sie an deiner  
Seite, rosig angeseht. Dort springt ein Hofe hinter dem  
Baum hervor und flüchtet über den Waldweg ins Geheiß.  
Jetzt führt der Schilfen eine Welle am Lande der Fort ent-  
lang und ich sehe die rote Sommerhaube am Horizont der  
Schneelandschaft vergehen. Noch kurze Zeit, dann seid ihr  
zu Hause, nur der gedöhte Tisch und die warme Stube er-  
hellen und auf dem Ofen Knäuel schmoren. Dann sitzt ihr  
auf dem Sofa beisammen und macht Käse, wie ihr euer Nest  
einrichten werdet und noch in eure Gedächtnisse unter-  
nehmen wollt. Am Samstag kauftet Käse und Draußen singt  
der Sturm ein Lied von der Schönheit des Winters.

Auch für den ist der Winter schön, der behaglich mit vollem  
Nasen und im warmen Kamel, die Zigarette im Munde, durch  
die Strohen wandeln kann. Und nicht minder für den, der im  
bunten Ritt der Wägenwägen dahinleitet. Auch dann ist  
der Winter schön, wenn im geheizten Zimmer ein paar liebe  
Freunde beim dampfenden Glase Purweil Rede und Gegenrede  
führen. Ach, noch bei hunderten anderen Gelegenheiten ist der  
Winter schön! Freilich, ich vergaß: den Kindern der Warmt  
wird solch ein Winter nicht.

### Auf zur Arbeit für die Volksfürsorge!

Wir werden von der Veranlassung der Volksfürsorge um Ver-  
öffentlichung des nachstehenden Aufrufes gebeten:  
Die hiesige Verwaltungskommission der Volksfürsorge er-  
suchte alle Mitglieder der Arbeiterbewegung in Halle (Saale)  
und in den für sie in Frage kommenden umliegenden Orten,  
welche an der Arbeit und Vorkaufstätigkeit teilnehmen  
wollen, ihre Meldung bis zum 10. Januar an Otto Vogt,  
Paradeplatz Nr. 1, einzubringen. Darauf machen wir nochmals  
an dieser Stelle ganz besonders aufmerksam. Es ist zu wün-  
schen, daß sich sehr viele Freunde der Volksfürsorge zur Mit-  
arbeit zur Verfügung stellen.

Ganz besonders haben wir hervor, daß die sich meldenden  
Mitglieder auch bereit sein müssen, für die zeitweilige geringe  
Entschädigung wirken zu wollen. Wohl begabte Stellen sind  
gegenwärtig noch nicht in Halle (Saale) zu vergeben.

Durch eure Verdienste und prompte Bezahlung des Anlasses  
wird es gelingen, der Volksfürsorge guten Fortschritt zu  
sichern. Die Gewerke der Arbeiterbewegung und die Ge-  
weissen der Volksfürsorge und verbinden das mit allen und den  
verwerflichen Mitteln zu verbinden. Die Arbeiterbewegung  
wollen die Volksfürsorge den Kapitalisten zur Profit-  
macherei und zur Anreicherung und Bereicherung von großen  
Kapitalisten aus den Mitteln der Arbeiter überlassen. Die  
Volksfürsorge liefert den Verdienten die Versicherung zum  
Selbstkostenpreis. Alle Lebensversicherungen werden den Ver-  
sicherten zugewiesen. Das notwendige zur Sicherung der Ver-  
sicherungsbeiträge angelegene Vermögen wird im Interesse der  
Versicherten, der Arbeiter, angelegt und verwaltet. Aus-  
bezahlungen für Arbeiter und profitierender Kapitalisten haben keinen  
Teil daran. Diese Tatsachen lassen die Erwartung zu, daß die  
Volksfürsorge durch eure Mitarbeit unterstützt wird.

Die Volksfürsorge nimmt für Halle und umliegende Orte  
auf Verordnungen entgegen, die allen Gewerkschaften und Ge-  
weissen der Arbeiterbewegung zur Verfügung übergeben werden  
können. Alle, die eine Versicherung eingehen wollen und zu  
dem Zwecke den Zweck eines Beauftragten der Volksfürsorge  
wünschen, wollen das an Herrn Bruno Friedrich, Lom-  
bergerstraße Nr. 18 in Halle (Saale), mitteilen. Auch sin-  
weise auf Personen, die verdächtigt werden wollen, wollen man  
dahin mitteilen.

Zur Sammlung von Anträgen ist jedes Mitglied der Ar-  
beiterbewegung verpflichtet. Für jeden erliegenden Antrag wer-  
den dem Beauftragten für die Verwaltung 30 Pfg. entrichtet, wenn  
die Police von dem Versicherenden angenommen worden ist.

### Auf zur Arbeit!

#### Wer ist der Mörder???

Was die Hallische Polizei jetzt mit ihrem Umhelfen, der  
Allgemeinen Zeitung, erlebt, das hat sich die Zeitung  
unserer hochwohlwollenden Sicherheitsbehörde wohl nicht träu-  
men lassen, als sie den Vertrag abschloß, um den sich die  
Firma Gendel so behaft bemüht. Ein Krüppel freut sich  
allein, wenn er ein paar Krüden umhelfen bekommt und noch  
Geld dazu. Im Feuilleton und in der Melasse für seinen  
Kamman macht das Polizeigeld der Polizei direkt unläu-  
tere Anstufung. Zweck sah man monatlang an den  
Rückfahrläufigen, also polizeifarbene Mafate, hängen,  
auf denen mit großen Wuchlern die Frage aufgeworfen  
wurde: Wer ist der Mörder? Das war zu gewarnt, was der  
Friede des Schicksals, den die Umhelfen gegenwärtig  
seinen Lesern beibringt, aber das sentimentale Aufmachung  
der Melasse war doch einzig und allein der Wucht ent-  
sprungen, dumme und polizeifarbene Leute zu blaffen. Ob  
sie erreicht wurde?

Sagt Schein nicht so. Sonst hätte die Allgemeine Zeitung  
nicht nötig gehabt, jetzt noch einen neuen Anlauf anzuwenden  
mit ihrem He-Garter-Kamman. Sie bildet unter Aufwendung  
von angeblich 2000 Mark Geld Defektive aus:

Am Kaufe der letzten Wochen ist die Dandlung soweit vor-  
geschritten, daß es wohl den meisten Lesern, die sich als  
A-m-a-t-e-u-r-Defektive betätigen, möglich ist, den rich-  
tigen Mörder ergreifen zu helfen.

Und nimmt auch gleich die Examinierung vor, wobei  
Ausweisung von Geldpreisen für die Täthigkeiten. Aber acht Tage  
lang bekommen sie von dem Schrammen nichts vorgelegt;  
doch nicht etwa infolge von Bedenten wegen Verwirrung des  
literarischen Gedankens, sondern lediglich aus Geschäftswid-  
rigkeit:

„In Weimar des Januars geht der Roman zu Ende. Der  
Präsidententendenz des Schlupfapfels tritt  
eine Kaufe von einer Wode ein. Während dieser  
Wode (der genaue Tag wird noch angegeben) wollen uns die  
Fehler mitteilen, wenn nach ihrer Ansicht der Mörder  
ist.“

Ob die Geschäftswidrigkeit im Hellenfeld Verlag nicht be-  
achtet haben, wie sie mit solchen Umhelfen sich und ihr Blatt  
diskreditieren bei allen den Menschen, die von der hohen  
kulturellen Bedeutung der Zeitungswesen eine Ahnung haben?  
Wir glauben dieser Seite, die Presse könnte den Kampf gegen  
die vollverbreitete Schundliteratur an erfolgreichere Fäden  
knüpfen, wenn sie selbst nur einwandfreie, künstlerisch bedeutsame  
Literatur abdruckt und wir handhaben zu jeder Zeit diesem  
Grundfalsz enttrifft. Die Redaktion der Allgemeinen  
Zeitung jedoch scheint an derer Meinung zu sein. Sie  
meint nachdrücklich, daß das Gemüt ihrer Leser noch nicht ge-  
wöhnlich verheißt wird. Deshalb druckt sie selbst blutdürstige  
Schauerromane ab, macht dafür eine Vorkaufsstelle und  
etabliert gemäßigteren als ein Anhalt zur Errettung von  
Verbreitungen. Das nennt sich dann — Kulturjournal!

Und kann's recht sein, wenn sich das Hallische Polizei-  
blatt mit seiner aufwändig und unangenehm wirkenden  
Melasseberei bei den Lesern und empfindenden Menschen  
um jeden literarischen Kredit bringt. Schließlich beantwortet  
das Blättchen damit doch auch nur die von ihm erhobene  
Kriminalfrage: Wer ist der Mörder? auf gewissens-  
bafte. Denn ein Mörder an den kulturellen Betreibungen  
auf Verfeinerung des literarischen Gedankens im deutschen  
Worte — das ist die — Allgemeine Zeitung!

\* Kommt ein Schutze für Salzwasser? Die Gallen-  
beisere bedürfen, daß ihnen in Zukunft die Kalibergwerke  
eine starke Konkurrenz bereiten könnten. Deshalb verlangen  
sie ein Schutze, das die Erzeugung von Koch- und Weichsalz  
kontingiert werden soll. Die Gallenbeisere hat sich für die  
100 Mio. Mark, die über das Kontingent hinaus, aber noch  
nicht kontingentierten Werken abgelehrt werden, ist nach dem  
Verein deutscher Salinen dem Reichstag unterbreiten  
Gesetzesentwurf eine Angabe in Höhe von 150 Mio. an die  
Reichskasse zu zahlen. Der Zweck der Hebung ist, einer Kon-  
trollierung der Salinen, die sich für eine Salzbergwerke er-  
halten, die den Salzgewinnern zugute kommt, zu verhindern.  
Das ist ausgemachte Protektionwirtschaft!

\* Die Saale macht sich! Es wird berichtet: Die Einnahmen  
der Stadtbahn Straßenbahn betragen im Dezember 1913:  
50.874,97 Mk., im Dezember des Vorjahres: 48.421,65 Mk., also  
mehr dieses Jahr 2.453,32 Mk. Vom Januar bis Dezember  
1913: 601.779,67 Mk., im Vorjahre: 586.373,75 Mk., also mehr  
15.405,92 Mk. Die Bahneinnahmen der H. E. G. Städte-  
bahn Halle betragen im Dezember 1913: 100.228,20  
Mk., vom 1. bis 31. Dezember 1912: 94.807,81 Mk., mehr  
1913: 630,39 Mk.; vom 1. Januar bis 31. Dezember 1913:  
1.165.840,56 Mk.; vom 1. Januar bis 31. Dezember 1912:  
1.122.566,50 Mk., mehr 1913: 41.274,06 Mk. Das H. E. G.  
Bahnenunternehmen hat also den größeren Mehrertrag erzielt,  
ein Wink für die Stadtbahnbesitzer.

\* Die Saalpolitik bei Anfallen durch Glattis. Von größtem  
Interesse ist die Frage der Regelung der Saalpolitik bei An-  
fällen, die infolge von Unfällen auf ordnungsmäßigen Ver-  
sicherungen eintreten. Die Saalpolitik bei Glattis ergibt sich für  
den, der einen Verkehr nicht eröffnet hat — und deshalb nicht  
wie der Kapitalist oder der Kaufmann auf Grund eines neuen  
Vertrages abnehmenden Vermögens als haftbar erklärt werden  
kann — aus den ortsüblichen Verträgen. Wer gegen eine  
solche Verträge verstößt und das Streuen unterläßt,  
vertrifft gleichzeitig gegen den Absatz des 8. 222 des Bürger-  
gesetzbuchs. Danach wird der haftpflichtig, der gegen  
ein den Schutz eines anderen bewandertes Gesetz verstößt. Zu  
solchen Schutzgesetzen gehören auch die polizeilichen Verord-  
nungen. Verstoß gegen die irtige Meinung, daß der Aus-  
eigentümer durch Übertritt (Kündigung, verbriefte Rechte)  
von der Haftung freigeht, wenn die Saalpolitik der Saalpolitik  
der polizeilichen Verfügung freit sein könne. Bezüglich der  
Ertragsverteilungspflicht trifft das zu. Dagegen hat das  
Reichsgericht entgegen der Ansicht des Oberverwaltungsgerichts  
und einier Oberlandesgerichte

ausgesprochen, daß die Polizei  
unabhängig der betreffenden Verwaltungsbehörden die Verfügungen  
von Saale von Leben und Gesundheit des Publikums er-  
lassen kann. Zu solchen Verfügungen gehören auch die, die  
den Grundbesitzesentümern und Straßenanliegern die  
Pflicht zum Streuen bei Glattis zu legen. Wo es sich um  
den Schutz von Leben und Gesundheit der Mitmenschen han-  
delt, kommt es nicht darauf an — sagt das Reichsgericht in  
einem Urteil vom 2. November —, ob eine Oberbahn besteht,  
die durch die polizeiliche Verfügung umgekehrt wird.

\* Eine Kleinrentenkauf hat auch im ablaufenden Jahre wieder  
um das Personal der Hallischen Wache- und Polizeibehörde voll-  
bracht. So manche Nachlässigkeit der Hausbesitzer hat sie for-  
tgerien können. Von der vertriehen Mauer über dem angebeteten  
Studio offen gelassene Kanäle wurden allein 22.018 mal sorgsam  
verriegelt. Ferner wurden 654 mal offen gefunden und ver-  
schlossen, Kellerläden 126. Groß war die Zahl der Abnommenen  
des Zutritts, die eine Schließel vor der verschlossenen Kanäle  
anlieferten und auch auf die halben Gerichtsbesitzer machten.  
891 Verurteilungen wurden die Taten geübt. Auch sonst wurde  
von der Gesellschaft in manderlei anderen Situationen hilfreiche  
Hilfe geleistet. 23 Wählerverträge wurden nachträglichkeit  
geleitet, 283 Verurteilungen offen gefunden, bei Unglücksfällen  
Hilfe geleistet 7 und Feuer gelöscht 3 mal. Letzteres leitete  
schlich 24 mal. Acht in gefährlicher Umgebung brennend ge-  
runden 267 mal, weidlichste offen gefunden und Schließen ver-  
schloß 6 mal. Verbe aus gefährlicher Lage befreit 483. Unregulir-  
mäßigkeiten an Neubauten beseitigt 396 mal u. s. w. Die Wache-  
und Polizeibehörde ist selbst an Werte, der fählichen Feuer-  
wacht den Rang des Wächters für sich freit zu machen.

\* Unter dem Hammer. Im hiesigen Amtsgerichts wurde das  
Grundstück Nr. 27 veräußert. Der Käufer war Herr Hans  
verpörrchen, Oberpostsekretär. Käufer wurde  
Jahrläufiger Kaufpreiswert 47.000 Mk., Mieterwert 2900 Mk., ge-  
kaufter Wert geschätzt auf 90.000 Mk., Mieterwert das Grund-  
stück mit 33.000 Mk., 9700 Mk., 6900 Mk. und 13.500 Mk. (letzter  
Posten als Sicherheitseinstellung eingetragene). Käufer war ein  
Durchverkaufter, dem die zweite und dritte Hypothek zu-  
sammen mit 1410 Mk. Barbetrag unter Lebensdauer der ersten  
Hypothek. Das Grundstück kostet ihm danach 70.410 Mk. Ver-  
äußert wurde keine Anzahlung des Grundstücks Wertes

Präse 56. Herrenlos. Jahrläufiger Kaufpreiswert 2400 Mk., Mieter-  
wert 2900 Mk., Mieterwert war es mit 48.000 Mk., 11.000 Mk.  
600 Mk. Käufer war Herr Hans verpörrchen mit  
600 Mk. Barbetrag. Mieterwert war es mit 48.000 Mk.

\* Stadtkonzepte. Heute Sonnabend gelang das Aufstellungs-  
stück Die Reue um die Erde zur Vorkaufsstelle. Sonntag  
nachdem letzte Sonnabtagsaufführung des Weimarschen Sprech-  
theaters und die 7. Auege. Beginn 3 1/2 Uhr. Meine Freie.  
Mittwoch 7 1/2 Uhr wird in neuer Einbildung die große Verliche  
Oper Ein Waisenkind gegeben. Herr Kapellmeister Hebler und  
Herr Oberregisseur haben die musikalische und literarische  
Leitung des Werkes. Die Vorstellung findet im Abonnement statt,  
jedoch nicht (des Sonntags wegen) im Verdi-Zyklus. Montag  
um letzten Male Holoprin. Dienstag Abend Wie ein in. Montag  
Mittwoch nachmittags 3 1/2 Uhr Sprechtheater und die 7. Auege.  
Über das erste Mal wiederholt Ein Waisenkind. Im Ver-  
stellung im Verdi-Zyklus-Abonnement. Donnerstag Der lebende  
Lebemann. Freitag Die Reue um die Erde. Sonnabend Die  
Hilbermann. Sonntag Opern-Premiere Das Mädchen aus dem  
goldenen Vließ. Der bereits angegebene Novitäten-Zyklus wird  
Mitte Januar mit dem Schauspiel Der lebende Leichnam von  
Zola im neuen Anfang nehmen. Die einzelnen Novitäten sollen in  
Hälfen von 8-10 Tagen in Szene gehen. Ferner liegt die  
Direktion des Stadttheaters jetzt in Unterhandlung wegen Ver-  
werbung der Novitäten Romaloman von Cham, und Schün und  
Getraube von Ernst Hart, dem Dichter von Tanteis der Nacht.

\* Der Wiber in Bauartigkeit. Wie dem Zoologischen Gar-  
ten und umgekehrt: Die Wibe sind unter den ganzen  
Verg von Schme frei gemacht, so daß man trodenen Fisches  
eine Gegenüberstellung ansetzen kann, bei der man sich in den  
Ordnung der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe  
Wibe in der Freiheit ein so außerordentlich sauer Gefühle  
ist, daß es kaum gelang, ihn dort in seinen Lebensumge-  
heiten zu belaulen, daß unter vom Dergo von Anhalt ge-  
schicktes Exemplar in letzter Zeit ganz offen seine Bauartigkeit  
entfalten. Die Wibe der Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe Wibe





# Arnold & Troltzsch,

Halle an der Saale,  
Gr. Ulrichstrasse 1, am Kleinschmieden.  
Fernsprecher 484 und 407.

## Inventur-Ausverkauf vom 2. bis 20. Januar.

**Grosse Posten Teppiche**  
teils zur Hälfte des früheren Preises.

**Einige Hunderter Bettvorlagen**  
statt 5.00 Mk. für 3.20 Mk. usw.

**Läufer-Reste**, von 2 bis 15 m **extra billig.**

**Auf alle Fell-Teppiche:**

Chinafelle, Angorafelle, Wildfelle

**10 Prozent Rabatt.**

**Kokosläufer-Reste** besonders billig.

Unser gesamtes **Gardinen-Lager** ist dem Ausverkauf unterstellt.

**Ca. 1500 Fenster Gardinen**  
im Preise bedeutend ermässigt.

**550 Stores in Tüll, Spaatel, Filot**  
früher 60.00 36.00 18.00 6.00 M.  
jetzt 20.00 15.00 5.00 2.00 M. usw.

**Künstler-Dekorationen**

in Plüsch, Tuch, Gobelin, Leinen,  
Wert bis 150.00 M., jetzt **10.00 bis 50.00 M.**  
p. Garnitur.

**Möbelplüsch** 180 cm brt. statt 8.75 Mk.  
für 4.00 Mk.  
abgepasste Sofabezüge 28.00 bis 30.00 Mk., jetzt **12.50 Mk.**  
per Bezug.

**Reste für einzelne Sofas**  
ca. 4 mtr., besonders billig.

**Diwandeken, Tischdecken,  
Reisedecken, Schlafdecken.**

**Grosser Posten Reismuster**  
ca. 1.40 mtr., zur Hälfte des Wertes.

1286



### Billige böhmische Bettfedern!

1 Pfund graue, gute, gefüllte 1. K., prima  
halbmeter 1. K. 20.; zweite Feinmutter 1. K. 20.  
1. K. 20.; idemenge, allezeit 2. K. 20.  
3. K. 20.; 1 Pfund schwarze, Haarmutter,  
ungefällige 2. K. 2. K. 20.; Reitermutter  
2. K. 20.; 3. K. 20.; 4. K. 20.; 5. K. 20.;  
nahme von 10 Pfund an frucht.  
— — — — —  
Für Stützgebäude Geld rufen. — — — — —  
S. Benisch in Deschenitz Nr. 674, Böhmen.

### Kaninchen-Zucht-Verein 'Mallensia'

Sonntag den 4. Januar im Refektor. Weibler-Salon,  
Bernburgerstrasse 24.

### Kaninchen-Ausstellung

Eintritt 25 Hg. Kinder 10 Hg.

**Aufsichts-Vorkarten** empfiehlt  
Die Volksbuchhandlung.

Eleg. Gehrock, Frack u. Smoking-  
Anzüge werden versehen.  
5580 H. Brandt, Backebornstr. 1.

### Rossfleisch.

Diese Woche wieder fr.  
Allen übrigen wie bekannt nur delikater hat

**A. Thurm,**  
Reilstrasse 10. 103

### Möbel-Fabrik u. Magazin

31 Fleischerstrasse 31.  
Empfehle mein großes Lager  
anerkannt gut, solid gearbeiteter  
Möbel u. Holzwaren,  
der Zeit anpassend zu billigen  
Preisen. 213  
H. Bergmann, Tischlermeister.

32 Sammlungen jeder Art bei. 611.  
33 Ab. Ackermann, Mühlb. 10. 173

Unsere **Januar-Verkäufe** beginnen **Montag den 5. Januar.**

bieten eine wirklich vorteilhafte Kaufgelegenheit.

**Glas, Porzellan, Emaille, Haus- und Küchen-Geräte.**

**M. Bär** Komplette Küchen  
Grosse Ulrichstrasse 54. zu jedem annehmbarem Preise.

Wir bringen grosse Waren-Posten teils unter Herstellungspreis zum Verkauf; z. B.:  
Küchen-Garnituren moderne Decore 22 teilig . M. 7.50  
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Beginn: Montag den 5. Januar.

**G. Pauly**  
Kohlen-Grosshandlung  
Halle (Saale)  
Thüringerstrasse 16 Fernruf 650.  
Gute heizkräftige  
**GLUT**  
Briketts  
ab Lager der Zentner 0.50  
für Galass der Zentner 0.60  
Handwagen zur Verfügung.

**Orthopädische Apparate, künstliche Glieder usw.**

werden in fachgemässer, vorzüglicher Ausführung und in genauer Anlehnung an die Wünsche der Aerzte geliefert. Garantie für beste Arbeit und gutes Passen. Reparaturen sorgfältig und schnell.

**E. Kertzsch,**  
Bandagen, Krankenkassen-Lieferant, untere Leipzigerstrasse 26 (nicht Ecke Poststrasse) 5048 und Grosse Ulrichstrasse 63 (gegenüber Arnold & Troltzsch).

**Wittich-Bantoffeln** empfindlich  
Sant-Bantoffeln  
Korb-Bantoffeln  
Sols-Bantoffeln  
Leber-Bantoffeln  
194 Schatt-Stiefel empfiehlt  
**Max Fricke,** Bantoffel-Fabrik,  
Frothackerstr. 60, Telefon 1879.  
Meine Billale befindet sich jetzt Mansfelderstrasse 62.

**Gumpen, Knochen, Papier, Eisen,  
71 Metalle, Gummi kautschuk,  
Albert Bode jun., Hansstr. 22.**

**Böttcher-Waren** dauerhaft  
P. Horlebeck, Kleine Ulrichstrasse 12 und Dackstrasse 5, 36  
Bantoffelmarken.

**Parteischriften** empfindlich  
Volksbuchhandlung.

Am 1. Januar abends 9 Uhr verstarb plötzlich meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Frau **Stille Wittmad** im 45. Lebensjahre. 6161  
Dies zeigt tiefbetrubt an der trauernde Gatte.  
Die Beerdigung fand Sonntag vormittag 11 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

**Die Arbeiterjugend und ihre Welt.**  
Preis 50 Hg. Porto 10 Hg.  
Zu beziehen durch die  
Volksbuchhandlung, Halle a. S., 642/42.44.

**Inventur-Ausverkauf**  
**Louis Böker,**  
7 Leipzigerstrasse 7.  
Nächste Woche **speziell**  
**Weingläser, Speiseservice**  
— Gewaltig herabgesetzte Preise. —

**Statt Karten!** 6162  
Für die überaus herzliche Teilnahme und reichen Kranzsenden beim Hinscheiden unseres teuren Onkelfraters, lagen mir nur auf diesem Wege allein, die uns so hilfreich zur Seite standen, unsern tiefgefühltesten Dank. Besonders Dank Herrn Bahor Witt für seine trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe, auch dem Herrn Direktor, sowie den Beamten und Mitarbeitern der Firma Wegelin & Söhne (H.-G.), sowie dem Verein ehem. 12er Kurlaren, für ihr ehrenvolles Beileid. Dies alles hat uns so wohl getan.  
Halle a. S., den 3. Januar 1914.  
Wilhelmine Schage nebst Hinterbliebenen.

Für die überaus herzliche Teilnahme und den reichen Blumenreichthum zur Beerdigung unseres lieben unergänzlichen Onkelfraters, liegen allen Freunden und Bekannten sowie Herrn Bahor Witt, Mann für die Begleitung und trostreichen Worte am Grabe zu danken.  
Halle (Saale), den 3. Januar 1914.  
Oscar Anders u. Frau.

# 2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 3

Halle (Saale), Sonntag den 4. Januar 1914

25. Jahrg.

## Aus der Provinz.

### Die Krankenversicherung für die Landarbeiter.

I.

Am 1. Januar 1914 ist die Krankenversicherung der Landarbeiter und Diensthilfen für ganz Deutschland in Kraft getreten. Wir haben früher bereits mehrfach die Unterschiede behandelt, die zwischen den Krankentafeln für die gewerblichen Arbeiter und diesen neu gebildeten für die Landarbeiter bestehen, und dabei hervorgehoben, um wieviel schlechter die Krankentafeln auf dem Lande gegen die letzteren in dem Stadtbesitzende, die Ortskrankentafeln, eingerichtet werden soll. Wir wollen heute in aller Kürze die wesentlichen Bestimmungen behandeln, die für die ländliche Arbeiterschaft von Wichtigkeit sind.

Am Stelle der vielfach auf dem Lande seither bestehenden Gemeindekrankenversicherung tritt nun die Landkranken-tafel.

Wer ist versicherungspflichtig? Alle auf dem Lande gegen Lohn beschäftigten Leute, ohne Rücksicht auf ihr Alter und ihre Staatsangehörigkeit, sind versicherungspflichtig. Ausgenommen hiervon sind Betriebsbeamten und dergleichen, soweit sie mehr als 2000 M. Jahreslohn haben. Versicherungspflichtig sind beispielsweise auch solche Arbeiterinnen, die nur auf Aufträgen zur Arbeit kommen müssen, jedoch nur für die Zeit, während der sie Arbeit verrichten. Von der Versicherungs-pflicht sind befreit solche Personen, die nur gelegentlich nebenbei Arbeit verrichten und dafür ein geringes Entgelt bekommen, das für den Lebensunterhalt während des Zeitraumes, innerhalb dessen die Beschäftigung in regelmäßiger Wiederkehr ausgeübt wird, nicht wesentlich ist. Wenn beispielsweise eine Person, die sonst keine berufsmäßige Lohnarbeit verrichtet, in jeder Woche 2 oder 3 Stunden eine Arbeit verrichtet und dafür 30 Pf. Lohn erhält, so ist sie nicht versicherungspflichtig, da diese 30 Pf. in der Woche für den Lebensunterhalt nicht wesentlich sind. Dagegen sind Melk-sfrauen und dergleichen versicherungspflichtig, die jeden Tag 2 bis 3 Stunden melken und dafür 30 bis 40 Pf. Lohn erhalten. Dienstleistungen schulpflichtiger Kinder in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben bleiben in allen Fällen versicherungsfrei, wenn sie im Laufe eines Kalenderjahres auf bestimmte Jahres-geltern und höchstens 8 Wochen oder zusammen auf höchstens 40 Tage nach der Natur der Sache beschränkt zu sein pflegen, aber im voraus durch den Arbeitsvertrag beschränkt sind. Die oberste Verwaltungsbehörde kann den hiernach versicherungsfreien Zeitraum bis auf einen solchen von höchstens 1 Woche herabsetzen oder gestatten, daß die Leistungen der Krankentafel imoweit beschränkt werden. (Bundesratsbeschl. zum § 165.) Arbeitgeber können ihre Diensthilfen und die in der Land- und forstwirtschaftlichen und deren Nebenbetrieben beschäftigten Arbeiter von der Versicherungspflicht befreien, wenn sie sämtliche Leistungen der Krankentafel allein übernehmen. (§ 418 und 435 A. B. O.) In diesem Fall steht aber den Beschäftigten ein Rechtsanspruch auf dieselben Leistungen zu, die ihnen von der zuständigen Krankentafel gewährt werden müßten. Nichtsagtung ist in einem solchen Fall Arbeitsverträge, in denen der Arbeitgeber von den Arbeitern verlangen würde, daß sie auf einzelne Leistungen der Krankentafel verzichten. Wird ein derartiger Vertrag von einem Arbeitgeber gemacht, so ist er zur Annulla zu bringen. Die Befreiung besteht dann nicht zu Recht. Der Arbeitgeber muß die Beiträge an die zuständige Landkranken-tafel nachzahlen, darf auch nicht einmal die Beiträge selbst von seinen Arbeitern einfordern, die eine fällige Lohnzahlung zurück-liegen, sondern muß die vollen Beiträge nachzahlen. Es wird ja in manchen Gegenden von den Gutsbesitzern verlangt werden, sich besondere Vorteile durch die Bestimmung von § 418 zu verschaffen, es wird aber Sache der Landarbeiter sein, hier auf-zupassen.

Weiterversicherung. Scheidet ein Arbeiter aus dem Arbeitsverhältnis aus, so kann er, sofern er vorher mindestens sechs Wochen beschäftigt war, innerhalb 3 Wochen nach dem Aus-scheiden aus dem Arbeitsverhältnis sich freiwillig weiter ver-sichern: er muß dies der Kasse erklären oder einfach die vollen

Beiträge weiter bezahlen (§ 118). Die freiwillige Weiterver-sicherung währt aber nur so lange, wie der Versicherte sich regelmäßig im Lande aufhält. Die Mitgliedschaft beginnt mit dem Eintritt in das Arbeitsverhältnis und endet mit dem Austritt aus dem Arbeitsverhältnis, sofern nicht freiwillige Weiterversicherung eintritt.

Was leistet die Krankentafel? Nach Eintritt einer Erkrankung gewährt die Krankentafel Kranken-hilfe (ärztliche Behandlung, Versorgung mit Arznei, Brillen, Bruchbändern und anderen Heilmitteln) und Krankengeld, sowie an Stelle der Leistungen Krankentafelbehandlung, neben der Krankentafelbehandlung Hausgeld. Ferner Wochenhilfe, Sterbegeld, Familienhilfe (Ge-währung von Krankenhilfe, Wochenhilfe und Sterbegeld an die Familien der Versicherten). Die Familienhilfe gehört nicht zu den Regelleistungen, also denen, die nach den Vor-schriften des Gesetzes gewährt werden müssen, sondern zu den Mehrlieferungen. Die Mehrlieferungen stehen im freien Ermessen der Kassen, sie werden bei den Landkranken-tafeln die größte Seltenheit bleiben. Die Leistungen der Kasse beginnen mit dem Beginn der Mitgliedschaft, daß heißt nach Eintritt der Krankheit. Das Krankengeld wird 2 Wochen lang ge-währt. Die Wochenhilfe kann 8 Wochen lang ge-währt werden. Für die Landkranken-tafeln ist es aber zugelassen, daß nur 4 Wochen Wochenhilfe ge-leistet wird. Die Kassenleistungen kommen in Wegfall, wenn ein Kranker die Krankentafelbehandlung ablehnt (sofern die Gewährung derselben seiner Zustimmung nicht bedarf) oder bei vorläufiger Herbeiführung der Krankheit. Ist die Krankheit durch schuldhaftes Verhalten an Schlägerläsungen oder Kaufhändeln herbeigeführt, dann besteht kein Anspruch auf Krankengeld. Bei freiwilliger Weite ins Ausland nach Krankentafel, Wochen-hilfe und Sterbegeld. Die Kasse muß nach § 309 die Auswahl unter mindestens 2 Ärzten zulassen. Für die Landkranken-tafeln besteht aber der Vorbehalt darin, daß eine Ver-sicherung sagt: Wenn eine Weiterleitung der Kasse auf Ge-währung von mehreren Ärzten die Folge ist, braucht nur ein Arzt angewiesen zu werden. Die Gewährung von Arz-gehilfen umfaßt nicht nur, wie früher in den meisten Guts-ackerbetrieben, die „freie Apotheke“, sondern auch die Ge-währung von Brillen, Bruchbändern und anderen kleinen Heilmitteln. Verlangt die Kasse, daß ein Kranker den Arzt an dessen Wohnort aufsucht, dann muß sie dem Kranken Reisekosten und Zehrungsgelder geben. Wenn der Wohnort des Arztes zu weit abliegt, kann an Stelle des Krankengeldes auch Krankentafelbehandlung treten. Lehnt in diesem Fall der Kranke die Krankentafelbehandlung ab, so ver-kehrt er den Anspruch auf Krankengeld, freie Arztbehandlung und Arzneien.

Gewalttätigkeit. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich Freitag mittag an der Britzfabrik bei Grube Aquila dadurch, daß der Sohn des Arbeiters Klafsch beim Entleeren zu Falle kam und überfahren wurde. Er wurde zum Arzt gebracht, welcher seine Heberführung nach Halle anordnete.

Feuers. Neuer Stadthauptplankenrentand. Gemeindefreierhand Schimmler aus Hlön bei Dautzig ist zum Rentanden der hiesigen Stadthauptplankenrentand gewählt worden und hat sein Amt bereits angetreten. Es ist noch immer nicht gelungen, daß nach Unter-schlagung von etwa 200000 Mark flüchtig gewordenen Ren-danten Rudolf Hoffmann zu werden.

Gleichen. Korbmacherkreuz. Bei der Firma Wicht sind heute 24 Korbmacher in einen Abwehrstreik eingetreten, um eine angebotene Lohnreduzierung abzulehnen. Die Organisations-leitung erhielt Arbeitsangebote der Firma abzulehnen. Ein näherer Bericht folgt.

Sangerhausen. Vertragabschluss zwischen Krankentafeln und Ärzten. Zwischen der Allgemeinen Ortskranken-tafel und der Landkranken-tafel des Kreises Sangerhausen und dem Verein der Hausärzte ist ein vorläufiger Vertrag abgeschlossen worden. Infolgedamt sind 20 Ärzte zur Behandlung der Kranken verpflichtet worden. In der Stadt Sangerhausen ist freie Wahl zwischen Dr. Niemeier und Dr. Kunz vereinbart worden.

Ständesamtliches. Im Jahre 1913 wurden geboren 288 Kinder gegen 290 im Vorjahre, also mehr 28. Geburtenstarben waren zu verzeichnen 91 gegen 93 im Vorjahre. Gestorben sind 177 Personen gegen 173 im Vorjahre. Bis auf die Geburten sind also Veränderungen nicht eingetreten.

Wittenberg. Stadtverordnetenversammlung. Stadt-Ver-sammlung brachte einen Entwurf ein, der die Umgestaltung der hiesigen Straßen regelt. Der Entwurf enthält 15 Entwürfe, die einseitig Material aber noch nicht genügend gefestigt und noch nicht allen zugänglich war, wird die Befreiung verweigert. Zu Entwürfen, die bekanntlich an benötigte stützende Mauer im Betrag von 60 M. gewährt werden, bewilligte die Sitzung 300 M. nach. Im Wittenberg-Gebäude soll in einigen Zimmern die Heizungsanlage verbessert werden, hierfür 300 M. bewilligt werden. Für das stützende Gasmeter beschloß hierauf die Stadtverordneten zwei wichtige Beschlüsse: 1. eine Hebung und Schreitmühle und 2. die Anbringung von Fernrädern an den Straßenlaternen. Die erste Vorlage, der Ankauf der Hebung-Schreitmühle, wurde ziemlich glatt erledigt, für Betrag beträgt 200 M. Zur Ein-führung der Fernrädern bei der Gaswerk-Spinnerei Gunion ein orientierendes Verbot, bei welchem der Apparat praktisch vor-zuführen. Die Mündung wie auch das Wägen wird hiernach durch Druckmole erzeugt. Die Luftkosten, ca. 17000 M., will man in vier Jahren schon gedeckt haben. Eine Reihe von Schäden (darunter auch Johna) haben der Fernrädern ein gutes Zeugnis ausgesprochen. Nach dem Vortrag des Herrn Gunion wurden die 17000 M. einstimmig bewilligt. Einige weitere Kosten wurden dann noch erledigt. So erhält der Polizeibeamte Wägen 75 M. Um-gangsgeld und der Polizeibeamte Müller für Ankauf eines Jahresabrades jährlich 15 M. für Blutuntersuchungen, die bisher unentgeltlich in Halle ausgeführt wurden, schloß die Krankentafel eine gemeinsame Ver-, fünfjährig für Krankentafelmitglieder 8 M. für Kravatte 5 M. zu verzeichnen, was die Veranlassung geschmiedet. Gelegentlich der Anbahnung einer Entlassungsfrage seitens der Schokoladenfabrik will die Sitzung das Weitere abwarten; die Firma hatte auf Verzicht der Polizei eine Schokoladenfabrik 180 Meter hoch aufstellen lassen, obwohl nur 110 Meter nötig waren. Der der Fabrik erwachsene Schaden soll sich auf 600 M. belaufen.

Elsterwerda. Stadtverordnetenversammlung. Die Gemeindefreierhand-Nachricht für 1912 schloß ab: Einnahme 205 082,42 M., Ausgabe 206 922,16 M., Mehrausgabe 1192,33 M. Die Urnenliste schloß ab mit 3893,34 M. die Separationskosten-Nachricht in Einnahme mit 1084,12 M. in Aus-gabe mit 1083,16 M., mehr in Betrug 0,96 M. Die Schul-schulden-Nachricht schloß ab in Einnahme mit 214,65 M. Die von der Finanzkommission vorgelegten Nach-richten wurden für richtig befunden und angenommen. Die Stadtverordneten nahmen sodann Kenntnis von der Verfertigung der Regierung, welche die für den beschriebenen Aufwande eines Darlehen von 175 000 M. Mark aus der Staatskasse genehmigt und nur wünscht, daß der Aufw. alle außerordentlichen Einnah-men aus Bänderen usw., welche nicht zur Verwendung ge-langen, sind zur Tilgung der Schuld zu benutzen, um letztere zu verringern in der Veranlassung noch besonders formuliert wird. Wegen eines Streites Grund und Boden zwischen den Grundbesitzern Helle und Seune an der Durchdringung waren Differenzen entstanden, die laut Beschluß der letzten Stadt-verordneten-Sitzung in einer Grenzfestsetzungsfrage geschlichtet werden sollten. Anwohner haben sich beide Eigentümer ge-eignet, so daß die Angelegenheit sich. Jeller erkannte das Eigentumsrecht der Stadt an dem Streifen Land an und die Veranlassung beschloß, für die für den Quadratmeter große Parzelle für den Preis von 18,50 M. für den Quadratmeter zu verkaufen. Frau Hühn hat der Stadt die in der Mieden-berger Straße gelegene Scheunenstelle, 88 Quadratmeter groß, zum Preise von 9 M. für den Quadratmeter angeboten. Die Veranlassung beschloß den Ankauf. Den angeblich gemein-mitigen Anhalten des Ratsvorsitzenden Wölschmann in Hiesfeld wurde eine Bewilligung von 5 M. dem Hausmann des Jugend-heims für Licht und Feuerung jährlich 75 M. bewilligt, wäh-rend ein Antrag auf Einrückung von Hiesfeldorten angelehnt wurde. Angelehnt wurde dem Antrag des Lehrers Apel, der vom 8. bis 24. Januar an einem feierlichen Aufwande für Mauer und Zimmerer teilnehmen wird, die entfallenden Verzeu-erungen im Betrag von 75 M. auf die städtische Kasse zu über-nehmen. Unser Genosse Schöne fragte an, weshalb die Stadt Elsterwerda allein 50 000 M. zum Bau der Seminarbildungs-schule hergeben und die Schulbesitzer Domäne Krausfeld und Herrförcherer von jährlich Beiträge befreien sein sollten. Die Parzelle wurde vom Bürgermeister in nachdrücklicher, zufrieden-stellender Weise beantwortet.

Sachsenh. Wieder ein Lokal entzogen. Das hies-her der Arbeiterzeitung zur Verfügung gestandene Lokal Stadt Berlin, Pallische Straße, steht der Arbeiterzeitung nicht mehr zur Verfügung. Mit dem 1. Januar ist dieses Lokal in den Besitz von Herrn August Müller übergegangen. Dieser Herr-welcher sein früheres Lokal für die Arbeiterzeitung ebenfalls bereitwillig, will in seinem neuen Lokal die Arbeiter-zeitung ebenfalls nicht ziehen.

# Waren-Ausverkauf

Sämtliche Waren, welche der Mode unterliegen, sowie solche, von denen geschlossene Sortimente nicht mehr vorhanden sind, ferner Waren, die beim Dekorieren oder am Lager etwas gelitten haben, verkaufen wir zu bedeutend, vielfach bis über die Hälfte ermäßigten Preisen.

Die jetzigen Preise sind auf jedem Gegenstand mit deutlichen Zahlen vermerkt und verstehen sich rein netto gegen Kasse. — Kein Umtausch. —

# Brumme & Bejarnik

Halle (Saale). Grosse Ulrichstrasse 22/24. Halle (Saale).

Damen-Konfektion, Kleiderstoffe, Kurz- und Wollwaren, Leinen- und Baumwollwaren, Gardinen, Teppiche, Metallbetten, Betten.

9 Uhr  
liebe  
Frau  
6101  
abt an  
Bette.  
Sonn-  
des  
Bdofes  
162  
mp-  
ette  
rrn  
und  
dem  
les  
men-  
des  
ttic-  
bera-  
2846

# Möbelfabrik und Magazin Bernh. Grunwald, Rathausstrasse 2 und Mittelstrasse 5a, 6168

empfehlen sein großes Lager selbstgefertigter Möbel, Spiegel und Dekorationswaren zu den besten, denkbar billigen Preisen unter langjähriger Garantie.

## Komplette Wohnungs-Einrichtungen

als Salons, Wohn-, Speise-, Herren- und Schlafzimmer, Küchen-Einrichtungen in den modernsten Stilen und allen gasbaren Holzarten stets in überraschend reicher Auswahl in meinen großen, hellen Möbelhallen in einfacher sowie reichster Ausführung aufgestellt. — Die Einrichtung lade ich dem geehrten Publikum ohne jegliche Aufdringlichkeit jederzeit gern anheim. — Kataloge, Zeichnungen, Kostenaufschläge und Vorbesprechungen bereitwillig und kostenlos. Lieferung durch eigene Werkstätte frei Haus.  
**Telephon Nr. 759. Bernh. Grunwald, Tischlermeister. Hauptgeschäft Rathausstr. 2, neben dem Sparta-Bauwerk u. Bauer's Brauerei.**

### Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.  
 Täglich abends Punkt 8 Uhr:  
**„Puppchen“**  
 Gesangsposse in 3 Akten von Kurt Kraatz u. Jean Green.  
**Musik von Jean Gilbert.**  
 Glänzende Ausstattung! 40 Personen! 6164  
 Tageskasse von 10—14, und 4—6 Uhr.  
**Sonntag 4 Uhr: 2 Vorstellungen.**  
 Nachmittags kleine Preise. 1 Kind frei.  
 In beiden Vorstellungen: „Puppchen“, Montag abends 8 Uhr: „Puppchen“.

### 3 Könige, Kl. Klausstr. 7, Tel. 643.

Sonntag von 5 Uhr an:  
**„Die losen Buben.“**  
 — Neues Programm. — \*2847  
**Zum Tränen lachen! Gute Possen!**

### Apollo-Theater.

Täglich abds. 8 Uhr: Das phänomenale Januar-Programm!  
 Sonntag den 4. Januar 1914: 2 große Vorstellungen!  
 nachm. 4 u. abends 8 Uhr: 1. d. Nachmittags-Vorstellung kl. Preise!  
 Jean Clermont's  
**Jahrmartensrummel und uralter Hirtentanz.**  
 Der Liebling von Halle  
**Rudolf Mälzer**  
 in seinen unerreichten Karikaturen und Variolen.  
**8 Nordland's Sterne**  
 (7 Damen, 1 Herr) preisgekrönte Sänger u. Singspiel-Tänzer.  
 Gastspiel des besten Rheinischen Komikers  
**Carl Schmitz** 6148  
 in der tollen Burleske:  
**„Der Stolz der 1. Kompagnie.“**  
**5 Carras**, phänomenale Kraft-Conteuführten.  
**Schwestern Thomas**, Doppel- Jonglier + Akt.  
**The Taubert**, Klopophon-Virtuosen 1. Ranges.  
 Der Bracht film: **„Wintersport in Oberhof.“**

### Volkspark Burgstr. 27.

Partei Genossen! Unterstützt Euer eigenes Heim!  
**Heute Sonnabend der Artisten-Börse.**  
**Gr. Bunter Abend**  
 Morgen, Sonntag, von nachmittags an:  
**Gr. öffentlicher Ball.**  
 Um gütige Unterstützung ersucht  
 6160 Die Geschäftsleitung.

### „Glauchauer Ballsäle“ Lerchenfeldstrasse 14.

Sonntag den 4. Januar von nachmittags 4 Uhr an! 6141  
**Öffentl. Tanzmusik:**  
 Freundlich laden ein **Fr. Sachse und Frau.**  
**Burg-Kino. Künstlers Lieb u. Leid.**  
 3 Akte. Liebes- und Stützenspieler. 6140  
 Als Einlage: Ein weiterer Dramenschlager.

### Passage-Theater

Lichtspielhaus  
 Halle a. d. Saale :: Leipzigerstr. 88.  
**! Bis einschliesslich 8. Januar cr. !**  
**Paul Lindau's**  
 hervorragende Filmschöpfung:  
**Die Landstrasse.**  
 Eine tragische Erzählung aus dem Thüringer Lande.  
 Ein wahrer Triumph der Filmdramatik.  
 Der Dichter erzählt hier eine tatsächliche Geschichte. Die Wiedergabe durch den Film ist das Werk einer meisterhaften Darstellungskunst, die alle mimischen Mittel beherrscht und Momente von unvergesslicher, erschütternder Tragik zu schaffen wusste.  
 Die Leistungen der Schauspieler: Rudolf Klein-Rhodens, Paul Bildt und Karl Goetz, waren vorzüglich. 6165  
 Der Film gelangt programmässig zur Vorführung und geht demselben ein reguläres Programm voraus.  
**Von 3—6 Uhr finden Sonntags :: Jugend-Vorstellungen :: statt.**  
 Die Direktion.

## Damen- und Kinder-Konfektion ganz aussergewöhnlich billige Preise!

Es liegt in Ihrem Interesse, vor jedem Einkauf unsere Schaufenster zu besichtigen. Sie werden sich dann leicht von der Preiswürdigkeit der :: darin ausgestellten Artikel überzeugen. ::  
**Unsere Preise sind sensationell billig!**  
**Alex Michel.**  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.  
 Herren- und Knaben-Konfektion

### Stadttheater Halle (S.) Fernruf 1181.

Direktion: Oth. Hofrat Richard's.  
**Sonntag, den 4. Januar 1914 nachmittags 3 1/2 Uhr: Weihnachts-Kinder-Vorstellung zu kleinen Preisen.**  
 Zum 10. Male:  
**Sneewittchen und die sieben Zwerge.**  
 Weihnachts-Ausstattungs-Komödie mit Gesang und Tanz in 5 Akten, nach dem bekannten Märchen bearbeitet von C. H. Görner.  
 Kassenöffn. 3 Uhr, Anf. 3 1/2 Uhr, Ende 5 1/2 Uhr.  
**Abends 7 1/2 Uhr: 116. Vorf. im Abonn. 4. Viertel. Ein Maskenball (Un ballo in maschera),** Große Oper in 5 Akten von Giuseppe Verdi.  
 Kassenöffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr, Ende gegen 10 1/2 Uhr.  
**Montag den 5. Januar 1914: 117. Vorf. im Abonn. 1. Viertel. Zum letzten Male: Lohengrin.**  
 Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

### Helios-Theater Ammendorf.

Programm am 3. u. 4. Jan. 1914:  
**Hungerende Seeräuber.** Tragödie, Drama.  
**Frühlingsfestmeyer.** Komödie.  
**Gaumont's Wode.** Aktuel.  
**Liebe um Handwerk.** Drama.  
**Knecht Müller.** Zum Schluss.  
 Das Gelingen im Wode. Drama, ereignisreiches Drama.  
 Das vererbte Seilmittel. Humor.

### Zoo! 6119

Sonntag den 4. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**„KONZERT“**  
 Eintrittspreis: Erm. 50 Pf., Kinder 30 Pf.

### 500 Mark Belohnung!

Denjenigen, der mir den namhaft macht, der das bange Gerücht hat aufgehört, **Albert Becken hätte gemacht!**  
 Im Gegenteil, ich geht es erst richtig los: Kommt her und überzeugt euch bloß. Nirgends in Halle kommt derartige vor. Hier gibts alles: Musik, Stimmung, Humor und das beste bei all den Sachen. Es sind nur Gallier, die den Klumpfuß machen. Kommt alle und überzeugt euch davon. Das Fremde können, können wir lange schon. Drum auf, kommt bei Zeiten, sonst gibts keinen Platz und wer nicht alleine darf, komme mit dem Schatz.  
**Altenburger Hof.**  
 Neue Schrammel-Kapelle.

### Akademische Bierhallen Inh. H. Slevogt, Große Steinstr. 24.

Neu! **Humoristisch!** Neu!  
 Das ganze Lokal ist durch herrliche hochhumoristische Dekorationen in  
**„Kimmel und Hölle auf Erden“**  
 ausdekoriert und gewahrt einen wunderbaren, noch nie gesehene Anblick. „Satan der Höllefürst“, genannt der grobe Gottlieb in der „Rolle“, bringt in Gemeinschaft mit den humoristischen „Biedemeiern“ humoristische Schläger auf Schläger.  
**Sehenswert! Humor! Stimmung! Klimbim!**  
**Grösster Lacherfolg! Noch nie dagewesen!**  
 Brillante Hauskapelle! Eintritt wochentags frei!  
 6167 Es ladet höflichst ein  
**H. Slevogt, „Café Royal“, Steinstrasse 24.**

### + Frauen +

erhalten bei Störungen, Stockungen etc. die besten Präparate billig. Erste und älteste Marke der Welt. 6063  
 Spül-Apparate wie billig, sie sein sollen, enorm. Schon von 1,50 an. Gute 2,50. Beste 3,50—6,00.  
 Briefl. Auskunft geg. 20 Pfg. Briefmarken.  
 Diskreter Versand.  
**Dr. med. Ernst Geyer & Co.**  
 (Sanitas-Depot)  
 Halle a. d. S., Leipzigerstr. 11, Eingang: Kleiner Sandberg, gegenüber Ulrichskirche. Kein Laden. Frauchenbesuch.

### Täglich Künstler-Konzert im Wilhelmengarten

6646  
 des beliebten Wiener Damen-Orchesters.  
 Dir.: F. Eigenhäuser.  
 Sonntag ab 4 Uhr: Kaffee-Konzert. Stimmung. Humor.  
 Inh. G. Heinebrodt.

### + Flechtenkranke +

all. Art. b. Juden, Ausschlag, Krätze, Hamorrhoiden, etc. u. reichl. Wein-, Angerichten teile ich leb. gern mit, wie ich jeder selbst davon bereit.  
**H. A. Steicker, Brackwebe 47, 1516 Riebeckstr. 108.**

### Makulatur

haben in der **Gesellschafts-Buchdruckerei.**

### Abbruch!

Rittergasse, Zapfenstrasse  
 sind Türen, Bauholz sowie Balken, Sparren, Dachbühler, Säulen, Bretter, Zäune, Eisenbleche, Dachziegel für Zäune, Brennholz in Kubren, und in Körben, billig zu verkaufen.  
**Kurt Schlegel, Schloppe 4545.**

### Spanische Weinhalle

Tamarastrasse 6. 2844  
 Täglich grosses  
**Künstler-Konzert.**  
 — Eintritt frei. —  
 Ansichtspostkarten ersucht bei



# SINGER



Familien-Nähmaschinen sind die vollkommensten! Neue Spezial-Apparate für den Hausgebrauch.



## SINGER CO.

Nähmaschinen Act. Ges.

Leipzigerstr. 23 **Halle (Saale)** Geiststrasse 47  
 Ammendorf, Halleschestr. 8.  
 Bitterfeld, Kaiserstr. 24, **Deitzsch**, Markt 9,  
 Ellenburg, Leipzigerstr. 58, **Eisleben**, Glockenstr. 8,  
 Merseburg, Markt 12, **Sangerhausen**, Göpenstr. 23,  
 Torgau, Breitestrasse 9, **Wittenberg**, Collegienstr. 73,  
**Querfurt**, Markt 13 und deren Agenten.

# Volkschriften

## zur Umwölung der Geister!

In allen Ländern deutscher Sprache sind unsere Volkschriften bekannt, in allen freibewegten Kreisen schätzt man sie seit vielen Jahren als vorzügliches Agitations- und Aufklärungsmittel gegen politische Unbilligkeit und Tyrannie. Die Sammlung umfasst bis jetzt 96 Hefte.

Jedes Heft kostet nur **20 Pfg.**, 16 Hefte gegen **3 Mark** nach allen Ländern des Weltpostvereins franco.

Zu beziehen durch die  
**Volks-Buchhandlung, Harz 42/44.**

# Inventur-Ausverkauf.

<b>Linoleum-Läufer</b>	p. Mtr. 1.85 1.15 0.95 0.85	<b>45</b>	Pf.
<b>Linoleum-Teppiche</b>	ohne Kante . . . . .	5.50 4.50	<b>3</b> M.
<b>Linoleum-Teppiche</b>	mit Kante . . . . .	8.25 7.50	<b>5</b> M.
<b>Linoleum vom Stück</b>	200 cm breit p. qmtr. 1.50 1.45		<b>1</b> M.
<b>Linoleum-Vorlagen</b>	. . . . .	1.25 1.10 60	<b>30</b> Pf.
<b>Wachstuch-Reste</b>	Größe 60x100		<b>30</b> Pf.
<b>Wachstuch-Tischdecken.</b>			
<b>Markttschen</b>	von	<b>20</b>	Pf. an.
<b>Gummi-Spitze</b>	per Meter 15, 10 und	<b>5</b>	Pf.
<b>Gummi-Tischdecken.</b>			
<b>Hosenträger</b>	von	<b>25</b>	Pf. an.



## Linon-Wäsche

volles Kragen

von **50** Pf. an.

Ein **Zephyr-Manschetten** 50 Pf.  
 Posten zum Anschauen . . . . . p. Paar **75 60**

Kalt abwaschbar.

## Zephyr-Wäsche

bunt, abwaschbar, Garnitur

1<sup>75</sup> M.

**50** Pf.

# Hugo Nehab

Nachf.

## 3 Gr. Ulrichstraße 3

(Marktnähe). 6158

Trotz der billigen Preise noch 5 Prozent in Rabattmarken.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

# Mein Räumungs-Ausverkauf

ist mit Waren bester Qualitäten zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen reich ausgestattet.

**Besätze, Spitzen, Bänder, Handarbeiten jeder Art, Strümpfe, Handschuhe, Gürtel, Schleifen, Jabots**

und viele andere konfektionierte **Weisswaren.**

**Wäschestickereien, Stickerei-Spachtel u. Tüll, Blusenstoffe.**

6158

## Klöppelspitzen.

In der Handarbeits-Abteilung sind **grosse Partien fertiger Decken, Deckenstoffe und sonstiger Handarbeiten** ausgelegt.

Es kommen nur Waren **allererster** Qualitäten, so wie ich sie das ganze Jahr hindurch führe, meistens bis zur Hälfte der regulären Preise zum Verkauf.

# W. F. Wollmer,

Große Ulrichstr. 6-8.

# Passage-Theater

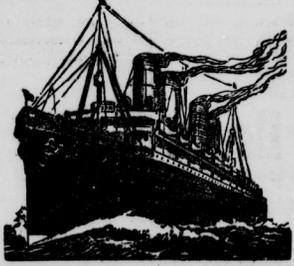
Lichtspielhaus  
 Halle (Saale). Leipzigerstrasse 88.

## Voranzeige!

Unserem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, dass

**ab 9. Januar cr.**

die seiner Zeit mit so beispiellosem Beifall begünstigte Vorführung:



## „Mit Schnellzug u. Ozeanriesen von Berlin über Bremen nach New York“

nochmals und während einer ganzen Woche zur Vorführung gelangt.

Die Direktion.

### Bekanntmachung.

Am Winter 1912/14 kann Schnee und Eis kostenlos abgeladen werden auf

1. dem Reichstabladeplatz an der Breimfelderstraße (Kohlgraben),
2. dem Reichstabladeplatz an der Barbarastr. 2,
3. dem Platz an der Lutherstr. 2, zwischen Wörmliherstr. und Köpfiger Weg,
4. dem Platz südlich der Kunststr. nach Mielieben,
5. dem Reichstabladeplatz am Strahlenberge.

Den Anweisungen der auf den Plätzen von der Polizeiverwaltung oder dem Magistrat aufgestellten Aufseher ist unbedingt zu folgen.

Reines Mähen von Schutt (allein oder mit Schnee vermischt) an einer der vorhergenannten Stellen ist verboten und zieht die Verhaftung nach sich.

Halle, den 11. Oktober 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Empfehle mein

### Spezial-Geschäft

in

Zigarren, Zigaretten, Rauch-, Kau- und Schnupftabaken.

## A. M. Albrecht,

Lindenstrasse 53.

# Frauen

erhalten b. kr. Störung, Blutstockung, Weisfluß, alle anerkannten Präparate, sanitäre Artikel, Essigessenz, Billigkeit von der Genier Fa.

## Dr. Conrad Scheidig,

Halle a. S., Grafweg 3a, pt. I.  
 Frau Böhmert, Rückporto, Nachnahmeverhandl. 2824

Die Beleibigung, die ich gegen **Hugo Lippmann** getan habe, nehme ich mit Bedauern zurück. **Fr. Köstner.** 6138

**Ehrenerkklärung.**  
 Die gegen Herrn Theodor Braun ausgesproch. Belibigungen nehme ich als unmaß zurück. 6138 **Robert Lederbach.**

### Sinnvolle Nachrichten.

Halle-Post (Dr. Brunnerstr. 2), 2. Januar 1914.

Gehoren: Ehrenbreiter Jäniche S. (Eichenborfstr. 1), Arbeiter Nicolaus Loch. (Furgstr. 22), Klempner Leopold T. (Großherstr. 66), Maurer Meier Sohn (Drohe Holenstr. 10), Dekorateur Schöne S. (Südfl. 4), Bäcker Conrad Sohn (Schubig Bucherstr. 45), Schlichter Rutehig Tochter (Kettengasse 1), Maurer Brandt S. (Südfl. 1), Schlichter: Maurer Engelhardt, 31 S. (Gartenstr. 3), Bäcker: Schulz Ehefrau Eleonore geb. Hiert, 75 S. (Kurtstr. 167), Chemiker Seligmann, 42 S. (Burgstr. 7), Adolph Becker, 45 S. (Platanenstr. 2).

### Sozialdemokratischer Verein Halle-Saalkreis.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied der **Maurer Paul Engelhardt** am Mittwoch den 31. Dezember, abends 9 1/2 Uhr, verstorben ist. Obse seinem Andenken! Das Begräbnis findet Sonntag den 4. Januar, nachmittags 3 Uhr, am dem Friedhof in Raberell statt. 6136

Der Vorstand.



**Jonass & Co.**  
S. 1111 S. 309  
Teilsatz Kataloge  
gratis u. franko.

**Ammendorf Radewell**  
Richard Gläubig  
Ammendorf Radewell  
Farben, Pinsel, Lacke  
Ciga ren, Cigaretten.

**Sanitäts-Drogerie**  
Ernst Adam  
Mechaniker  
Fährdreh- u. Schneisen  
Eisenwaren.

**Ammendorfer Molkerei**  
Milch, Butter, Käse

**Richard Graul**  
Bäcker- u. Konditor  
mit elektrischem Betrieb.

**Angust Herold**  
Bäcker- u. Konditor  
mit elektrischem Betrieb.

**Kaufhaus Merkur**  
Bahnhofstraße 3.

**Rich. Stein**  
Herrn- u. Knaben-  
Konfektion, Berufsleid.

**Therapier- u. Lipfiter**  
Cigarettenfabrik  
Hallestraße 22, Bahnhofstr. 2

**Rob. Becker**  
Kolonialwaren  
u. Spirituosen.

**P. E. Blank, Kaufhaus.**

**Otto Ehrhardt**  
Kolonialwaren, Porzellan,  
Kunststoffe, Schokolade.

**W. Engelmann**  
Kolonialwaren

**A. Hermann, Uhren u. Goldw.**

**P. Matthes**  
Delikatessen, Obst, Gemüse.

**Fr. Richter**  
Kolonialwaren, Fein-  
schokolade, Wurstwaren.

**A. Mohrborn, Friseur.**

**Rich. Rosche**  
Kolonialwaren

**A. Schmeider**  
Kolonialwaren

**O. Schumann**  
Kolonialwaren

**W. B. Taube jr.**  
Kolonialwaren

**Ferd. Treusch**  
Kolonialwaren

**O. Trenchel**  
Kolonialwaren

**M. Thurow**  
Kolonialwaren

**K. Vogler**  
Kolonialwaren

**Beesen**  
Bruno Richter  
garantiert Roggenbröt.

**Döllnitz**  
Hansich & Neumann  
Kolonialwaren

**Oscar Gröbel**  
Lager sämtlicher Bedarfsartikel

**Konnern**  
Ed. Letz & Co. G. m. B. H.  
Kolonial-, Manufaktur-  
u. Eisenwaren.

**Nietleben Glückauf Apotheke**  
von Albin Volgtittner  
Anfertigung s. m. l. Rezepte  
u. Verordnungen für  
alle Krankheiten.

**Drogerie Glückauf**  
Farben, Öle, Sämereien,  
Verbindstoffe, Weine,  
Cigaretten.

**Lebensmittelhaus A. Pfael.**

**Bennstedt**  
Albert Schütze, Fleischerei.

**Eisleben Eisleber**  
Aktien-Biere  
Qualitätsbiere  
allerersten Ranges

**Hettstedt S. Rosenberg**  
Damen- u. Herren-  
konfektion, Manufaktur-  
u. Kurzwaren.

**Klostermannsfeld**  
A. Schnitzer  
Käsefabr., Butter, Eierhandl.,  
u. a. m.

**Oberröblingen**  
M. Bendke  
Butter, Speiseöl, Obst,  
Kolonialwaren

**Teutschenthal**  
P. Radtke  
Fährdreh-, Nähmaschinen,  
Reparaturwerkstatt

**Heilichthal**  
J. Leschziner  
Kolonialwaren, Schuhwaren

**Heinr. Arnold**  
Markt 8  
Ceinen- u. Baumwollwaren,  
Feinweberei, Wäsche, Strick-  
u. Gardinen, Bettdecken

**Irene-Fahrräder**  
Fahrräder, Nähmaschinen,  
Reparaturwerkstatt

**Kaufhaus Rich. Werner**  
Käsefabr., Butter, Eierhandl.,  
u. a. m.

**Palast-Theater**  
Lichtspiele  
Mittwoch u. Sonntag  
Programmwechsel

**August Trautzsch**  
Brauerei Bitterfeld

**Färberei A. Fax**  
Chemische Reinigung  
Wäscherei, Färberei

**Eugen Gräfe, Wurstfabrik**  
Rind- u. Schweinefleisch  
Burgstr. 23, Tel. 300

**Kur- und Badeanstalt**  
b. a. l. Krankenkassen zugelassen  
Kirchstr. 12, Tel. 192

**Kaffee-Restorei**  
Kolonialwaren  
Derwin Str. Markt 5

**Herrn. Kühle, Fernep. 180**  
Tapeten, Wachstuche,  
Linoleum

**Alb. Mahler**  
Möbeltransport  
Hochzeits- u. Kreiszugverkehr

**Photograph. Atelier**  
Robert Schwarzbach  
Kämerstraße 3

**R. Richter**  
Käsefabr., Butter, Eierhandl.,  
u. a. m.

**E. Strenger**  
Spezialbäckerei

**Ziesche's Kino, Markt 7**  
Mittwoch u. Sonnabend  
ausg. Programm

**Fortuna**  
Herrn- u. Knaben-  
Konfektion, Berufsleid.

**Buchdruckerei**  
P. Saffert  
Friedrichstr. 12

**H. Ehrliche**  
Käsefabr., Butter, Eierhandl.,  
u. a. m.

**Praktischer Wegweiser**  
empfehlenswerter Einkaufsquellen  
Halle a. S.-Land  
Erscheint wöchentl. einmal  
Zur Beachtung empfohlen

**Bitterfeld**  
Otto Henze  
Schuhwaren  
Halleische Str. 6

**Ang. Irrgang**  
Stadt Berlin  
Zahnärztl.

**Otto Luit, Drogerie u. Farben.**

**A. Meyer**  
Geschäft Burgstr. 4

**Carl Mohr**  
Fährdreh-, Nähmaschinen,  
Reparaturwerkstatt

**Gust. Fischer**  
Rosastraße 10  
Weißbrot, Feinbrot

**K. Raack**  
Musik-Instrumente  
Saiten, Burgstr. 43

**Schirmmeister**  
Spezial-Reparaturwerkstatt  
Kolonialwaren

**Dr. Seibitz**  
Mehl- u.  
Futterartikel.

**A. Struszewski**  
Hüte, Mützen,  
Feinbrot, sowie Futterartikel.

**Otto Schladit**  
Uhren u. Goldw.  
Käsefabr., Butter, Eierhandl.,  
u. a. m.

**Dr. Schabert**  
Waff., Munition,  
Fährdreh-, Reparaturwerkstatt

**Schuhhaus Herold, Burgstr. 47**

**Gow. Sucher**  
Käsefabr., Butter, Eierhandl.,  
u. a. m.

**C. Trautzsch**  
Cigaretten, Cigarren,  
Käsefabr., Butter, Eierhandl.,  
u. a. m.

**Paul Wille**  
Burgstraße 51  
Hüte, Mützen

**Emil Weller**  
Kolonialwaren

**K. Wölter**  
Käsefabr., Butter, Eierhandl.,  
u. a. m.

**P. Wulh**  
Käsefabr., Butter, Eierhandl.,  
u. a. m.

**Delitzsch**  
öwen-  
Apotheke  
Breite Straße 15  
Anfertigung sämtlicher  
Krankenkassen-Verordnungen

**Hermann Schörge**  
Klitzschmar  
mühen-Produkte  
Brot-Fabrik

**Dampf-Seifenfabrik**  
von  
Heimbürger & Elitzsch  
Cresant, Markt Halle, a. S.

**Oskar Reime**  
Drogen, Lacke, Pflaster,  
Lackfabrik

**A. Brauer**  
Bäckerei

**R. Diederich**  
Bierdestillei  
Elisabethstr. 4

**Hugo Holmann, Uhren, Goldw.**

**W. Kempf**  
Cigarren, Speiseöl,  
Kolonialwaren

**R. Karle**  
Brot- u. Weißbrot  
Grünstr. 22

**Alb. Kunze**  
Obst, Fischwaren,  
Cigarren, Cigaretten

**Marien-Drogerie Th. Spiegler**

**Mietzsch jr.**  
Hdgl. Reputurk.

**Friedersdorf**  
Aug. Nickel  
Kolonialwaren  
Drogen

**Ernel Veise**  
Schuhwaren alle Art  
Reparaturk.

**Hopokickerl**  
Manufaktur-  
u. Weißbrot.

**Greppin**  
Kaufhaus Janowitz  
Waren, Herren- u. Knaben-  
Konfektion, Manufaktur-  
u. Kurzwaren

**Holzweißig**  
A. Angerl  
Bäckerei, Feinbrot,  
Kolonialwaren

**A. Gehrke**  
Bäckerei, Feinbrot,  
Kolonialwaren

**O. Langeberg**  
Brot, Weißbrot,  
Feinbrot, sowie Futterartikel.

**A. Simon**  
Lieferant I. Konsumv.

**P. Thiele**  
Lieferant I. Konsumv.

**Zeisler**  
Fährdreh-, Nähmaschinen,  
Reparaturwerkstatt

**Landsberg**  
Bernh. Görcke  
Kaufhaus f. Manufakturwaren  
Konfektion u. Materialwaren

**Julius Bürger**  
Schmitz, Woll-  
u. Baumwollwaren

**K. Heinrich**  
Schm. Mütz., Futter-  
u. a. m.

**P. Richter**  
Schweinefleisch.

**Niemeck**  
Versandgeschäft von  
Fleisch- u. Wurstwaren.  
Leo Kaszowski

**Albert Kaerl**  
Bäckerei  
Lieferant I. Konsumv.

**Otto Vetter**  
Kolonialwaren

**W. A. Wacker**  
Bäcker, Schmitz,  
Kolonialwaren

**Karl Winder**  
Fleisch- u.  
Wurstwaren.

**Rouch**  
Fleisch- u.  
Wurstwaren.

**Roitzsch**  
Paul Schaaß  
Konfektion - Hüte - Mützen  
Wasche u. Arbeiterbekleidung.

**Brehna**  
H. Dittmer  
Brot-, Weißbrot,  
Lieferant I. Konsumv.

**Sandersdorf**  
Sangerhausen-  
Fabrik

**Herm. Bader**  
Lieferant für alle Krankenkassen.  
Alte u. Moderne  
Verbandstoffe, Drogen,  
Chemikalien.

**Elise Weißbach**  
Kurz-, Weiß- und Wollwaren  
Dauerwäsche, Herrenartikel  
Kleider- u. Einrichtg.

**Gust. Hartwig**  
Motorbetrieb  
Kinoanograph, Bahnhofstr. 32

**Moritz Loewe**  
Größen spez.  
Reparaturk.

**H. Fauschschütz**  
Verstellb. Besig.  
u. a. m.

**W. Werner jr.**  
Leder- u.  
Einrichtg.

**Otto Wolf**  
Uhren u. Goldwaren  
Bilg. Reparatur-  
Werkst.

**Zahnärztl. v. E. Schlotz**  
Zahnärztl., v. E. Schlotz

**Wittenberg-Ederleben**  
Arthur Ulrich, Ederleben  
Manufaktur-, Arbeiterbekleidung  
Kolonw., Landesprod., Eisenw.

**Bürgerliches Branhaus**  
v. Alwin Hoch  
empfehltes anerkanntes  
erkantlichtes Bier  
1 hell-, 2 dunkel,  
1 Lagerb.,  
Fahrlösung, stark, alkoholf., Geträtk.

**Friedr. Böttger**  
Manufaktur- und Modewaren.

**A. Strenschmitz**  
Galanterie-, Kurz-, Spiel-, Glas-  
Porzellan- u. Eisenwaren.  
Haut- u. Lederwaren.  
Das edelste Galanterie-  
u. Spielzeug.

**Aktien-Bier**  
G. Wittenberg

**Wilh. Essebier**  
Möbelfabrik Adenstr. 31  
Direkt. Sangerhausen, Tel. 11

**Edw. Fülle**  
Fahrlösung-Verkauf  
Bismarck- u. Reichs-  
denkmäler, u. a. m.

**Lichtspiel-Theater**  
minestrabe 9.

**Schloß-Drogerie**  
Kosmopolit. 39  
bestensbesortete Drogerie  
u. Parfümeriegeschäft

**Wilh. Schmidt, Optiker**  
Einziges Fachgeschäft  
am Platz.

**Zahn-Atelier**  
von Emil Fape  
Kollgenstraße 11

**Reform-Waagsmittel-Geschäft**  
J. Reinecke Nachf.  
Bürgermeisterstraße 10

**J. Fischer**  
Photograph.

**H. Handl**  
Reparaturwerkst. für  
Fahrer- u. Motorwagen.  
Spezialgeschäft

**J. Israel**  
Kolonialg.,  
Herrn- u. Knaben-  
Konfektion

**Paul Lepelt**  
Hüte, Mützen,  
Feinbrot, Filzwaren

**Aug. Linke**  
Hüte, Mützen,  
Feinbrot, Filzwaren

**P. B. Weid**  
Kolonialwaren,  
Cigaretten, Cigarren

**Fr. Horn**  
Kolonialwaren,  
Cigaretten, Cigarren

**W. W. W. W.**  
Kolonialwaren,  
Cigaretten, Cigarren

**Dommitzsch**  
E. Günther  
Schokolade, Feinbrot,  
Kolonialwaren, Cigaretten, Cigarren

**Annaburg**  
W. Freyland  
Manufaktur-, Kurz-  
u. Wollwaren.

**Wittenberg**  
Bürgerliches Branhaus  
v. Alwin Hoch

**Edlerleben**  
Arthur Ulrich, Ederleben  
Manufaktur-, Arbeiterbekleidung  
Kolonw., Landesprod., Eisenw.

**Adolf Bässlner**  
Kolonialwaren - Cigaretten  
Hüte, Korsetts, Kleider,  
Manufaktur- und Schuhwaren

**Hermann Gale**  
Hüte, Korsetts, Kleider,  
Manufaktur- und Schuhwaren

**Os. Hoffmann**  
Uhren und Goldwaren, optische  
Arbeiten, Reparatur-Werkstatt

**Edison-Lichtspielhaus**  
Tägl. Vorstellung, Mittwoch u.  
Sonab. Programm, A. Sauer

**Bruno Jentsch**  
Uhren, Gold- u. Silberwaren,  
Musik-, Geltegenheitsgesch.

**Carl Ziksch**  
Bäcker-Drogerie,  
Brot-, Weißbrot, Cigaretten,  
Cigarren, Cigarren

**Louis Zimmermann**  
Lohn-Drogerie  
Spezialgeschäft

**Gust. Dieckmann**  
Schuhwaren

**J. Köppe**  
vorm. G. Pfling  
Uhren, Goldwaren,  
Reparaturwerkstatt

**Emil Krug, Brot- u. Weißbrot**

**Krona's Zahn-Fabrik**  
Krona's Zahn-Fabrik, Zahn-  
u. Zahnärztliche Werkzeuge,  
u. a. m.

**Louis Löbke**  
Manufakturwaren

**Bruno Münch**  
Dampfbäckerei

**W. Tamm**  
Schuhwaren-gesch.

**Gew. Wallasch**  
Bierbrauerei

**Wilhelm Hestelager**

**Grünwalde**  
M. Hängel  
Bäckerei, Lieferant  
I. Konsumv.

**Richard Grindel**  
Kolonialwaren,  
Cigaretten, Cigarren

**K. Handesch**  
Herrn-  
Konf.

**Friz Jacobasch**  
Lieferant I. Konsumv.

**A. Klockow**  
Gemischwaren

**O. Schammer**  
Wein-, Likör-  
u. a. m.

**P. P. P. P.**  
Kolonialwaren,  
Cigaretten, Cigarren

**Torgau**  
Kolonial-  
Eisenwaren  
Farben und Sämereien  
kauft man sehr günstig bei

**S. Ahlfeld**  
Max Günther  
Schulzenstr. 19  
Leinen und Wollwaren

**Gute, moderne Schuhwaren**  
u. Reparaturen billig  
Emil Dähne's Schuhwarenhaus  
28 Königstr. 202.

**Curt Hirschfeld**  
Spez.-Haus f. Damen, Herren-  
u. Kinderkonfektion, Bekleidg.

**Fr. Kriepisch, Spielplatz 7**

**Herrn. Meyer**  
Kolonialwaren  
Marktplatz.

**Mühlberg a. E.**  
Kolonialwaren, Cigaretten,  
Cigarren

**Max Masdorf, Seidenwaren**

**Otto Schaeff**  
Kolonialwaren

**Aug. Weide**  
Kolonialwaren

**Messerschmiederei**

**Wärsche, Weiß- und  
Wollw.**

Was Du teurer bezahlst, die Lüge oder die Wahrheit? Jene hoffst Dein Reich, diese doch höchstens Dein Glück! Fr. Hebbel.

Das Eis als Erzieher.

Desohmal, wenn im Winter die Eisdecke sich über den Fluß spannt und glühend Jugendlieb weht, taucht in meinem Geiste eine Erinnerung an ein Erlebnis aus früher Kindheit auf, das für die innere Entwicklung meines Lebens von größtem Einfluß wurde.

Die Schule war aus. Wir Kinder fürchten noch heute. Niemand dachte an die übliche Schneebälle. Denn zum erstenmal war der Fluß, der Straßener und große Brüder unserer Mütter, anwesend. Im Sommer spielen und tanzen wir mit dem Nischen, manövriert auf und neben dem Fluß mit unerschrockenen Kindern nicht befragten konnten. Jetzt lag er gebunden und in Kälte erstickt. Unmöglich mußte er es dulden, wenn wir über seinen Rücken hinweg von einem Ufer zum anderen sprangen und uns als seine Dörren auspielten.

Wir hatten verabredet, uns nachmittags auf dem Eis zu treffen. Jeder sollte die Schneeflocke mitbringen. Für mich war das nicht leicht. Doch im Witzigen merkte die Hausarbeit auf mich, die Mutter nicht tun konnte, weil sie für uns verdienen mußte.

Mutterzeit und voll froh nahm ich an dem Essen teil. Ich hatte mich vorgenommen, alles recht schnell zu erledigen, um dann leichter Disziplin zu erlangen. Denn war der letzte Witz besagelt, machte ich mich an das Räumen des Zimmers. Schüssel und Zeller wurden aufgeschoben und wieder im Schrank untergebracht. Alles war entsorgt, daß ich die mich unangenehme Arbeit so schnell in Angriff nahm. Aber ich achte es nicht. Ich mußte, wie ich wollte.

Die zweite Arbeit war das Zimmer aufräumen. Hier zeigte ich sonst immer, was ich konnte. Ich bückte mir nicht wenig darauf ein, wenn durch mich im Zimmer alles am rechten Platz stand und Ordnung und Sauberkeit herrschte. Meine Mutter war für mich, diesen Eifer durch ein „Sehr schön gemacht!“ zu honoren. Hier heute tat ich auch die Arbeit mit beiden Händen. Ich hatte ja noch, für den Nachmittag mit der Schule beschäftigt einzuwirken. Mein immerer Mensch war viel mehr schon längst draußen auf dem Eis.

Mutter überließ das Werk und - schien etwas zu merken. Aber sie sagte nichts. Sie blühte mir vieljüngend auf ihr großes Rästchen, das voll einer Unzahl lockerer Wädeln lagte. Ich verließ mich auf die Mutter, die mich zum Nachdenken mit der Arbeit ein, damit sich Mutter nicht aufhalten mußte, denn beim Strohbütchen muß es rasch um den Ring gehen, wenn etwas verdienen werden soll.

Die Sonne jähren ins Zimmer und lockte: Nun wird's aber Zeit! Die anderen sind schon draußen!

Ich sah durchs Fenster die Spielplätze auf dem dort überhöhten Berg. Ich sah den Fluß, meine Lieblingswelt, mich aufs höchste. Meine Lage war äußerst peinlich: Sollte ich Mutter fragen, ob ich gehen durfte, oder sollte ich, ohne zu fragen, durchbrechen? Das letzte war allerdings unmöglich, aber - sicher. Und das einfache Durchbrechen war übrigens nicht so schlimm, als wenn es gegen ein ausströmendes Besatz geschah.

Oben wollte ich mich durchschneiden, als Mutter fragte, ob ich ihr nicht etwas vorlesen wollte. Es gab mir einen furchtbaren Anstoß. Ich wollte ich beschuldigen. Ich sollte nicht fort. Mutter konnte die schönsten Mittel an, mich zu fesseln.

In den letzten Winterabenden war es mein größtes Vergnügen, die Eltern Mutter, die mich so sehr liebte, aber jetzt war es noch heller Tag und die Schminke ins Freie, an den Fluß stürzte als meine Weisheit für Bücher und Vorlesen.

Ich fand eine Ausrufe: Ich wollte erst Kühlen und Wasser für den Abend besorgen. - Das ließ Mutter gelten. Aber als ich hinausdrückte, rief sie mir warnend nach, mich ja nicht zu weit zu entfernen, ich sollte noch meine Schutzhüllen an machen, denn Wege an gehen und am Abend wieder Feuer zu machen und die Suppe zu kochen.

Wer schon vor ich draußen. Schnell wurde aus dem Keller ein Kisten Kühlen heraufgeholt. Dann ging es an den Brunnen. Die Kisten wurden gefüllt und ebenfalls hinaufgetragen, aber nun war die Zeit für die Eltern. Hier jetzt war es noch heller Tag und die Schminke ins Freie, an den Fluß stürzte als meine Weisheit für Bücher und Vorlesen.

Die Schutzhülle in der Hand, sprang ich, damit mich Mutter nicht sehen konnte, hinten über den Gartenzaun, und fort ging es, hinunter zum Fluß.

Glänzend und glühend im Sonnenlicht lag die weite Eisdecke vor mir. Auf ihr waren bereits meine Spielgefährten mit ihrer Unzahl von Kindern. Ich sah die Eltern, die mich so sehr liebte, aber jetzt war es noch heller Tag und die Schminke ins Freie, an den Fluß stürzte als meine Weisheit für Bücher und Vorlesen.

Die Schutzhülle in der Hand, sprang ich, damit mich Mutter nicht sehen konnte, hinten über den Gartenzaun, und fort ging es, hinunter zum Fluß.

reihen. Kreisch, große Rufen gab es dabei genug, und mancher, dem die Mühe nicht groß genug war, um sie über die Ohren zu ziehen, hielt die Hand vor dem Ohren auf.

Der immerwährender ging ein, hinauf, bis zum nächsten Dörf. Wo eine schmale Stelle im Eis ein Halt gab.

Nun machten wir Schritt. Die Füße und Wästel wurden abgesetzt, und fort ging es, wie mit Flügeln, in laufender Fahrt über das Eis. Zu beiden Seiten flogen die Ufer an uns vorbei. Hinterher, unebene Stellen und Brüche wurden im Schritte gemerkt.

Mittlerweile war es immer dunkler geworden. Schon flimmerten Sterne am Himmel, und als wir an unserm Ausgangspunkt vorbeikamen, war von unseren übrigen Spielgefährten niemand mehr zu sehen.

Aber weiter ging die Fahrt. Wir wuschelten in ihren Bornen. Hebermütlich wurde gestritten und jubiliert.

Da plötzlich hörten wir vom Ufer her schreiende Rufe: Wasser! Ruck! Wasser! - Im nächsten Moment sahen wir in der Dunkelheit kurz vor uns eine schwarze Wasserfläche, unheimlich rotend. Der Schnee übermäßige uns. Glatz ging es den Ufer hin, und wir liefen über das Eis, die Füße einten. Der Erfolg war, daß wir alle auf dem Hintern saßen, und zwar sehr am Rande des Eises.

In jeder anderen Situation hätte uns das Spaß gemacht. Jetzt aber starrten wir regungslos in das dunkel glänzende Wasser. Wir saßen nicht auf der anderen Seite wieder, unter der Eisdecke verfiel, und - wir waren mit ihm verbunden, hätte man uns nicht noch rechtzeitig aufmerksam gemacht.

Ein Rufen durch die Luft. Langsam erhob sich einer nach dem anderen und suchte das Ufer zu gewinnen. Von dort her kamen dröhnende Stimmen: „Verstimmliche Wästel! Rastieren! Das ist Kopf um nichts und wieder nichts! Ordentlich abwechseln!“

Auf dem Fluß fuhr ein Kahn entlang. Man wollte ebenfalls Verstimme beransichtigen. Als sie sahen, daß wir mit dem bloßen Schreden davongenommen waren, brach das Lachen los: „Wacht, daß ihr nicht Haare kommt! Wenn ihr nun ertrinken würdet? Denkt ihr denn gar nicht an eure Eltern?“

Das traf mich. Schon vor der schwarzen Wasserfläche hatte ich plötzlich an Mutter gedacht, daß sie auf mich warten würde. Das Gewissen trieb mich zu Hause, während es mir ernte wurde, wenn ich nicht Mutter durchgekommen, und nun hätte man mich beinahe tot auf dem Fluß gelassen! Und wäre ich nicht auch an dem Ufer der anderen Seite gewesen, die ich zu der tollen Fahrt vertriebe hatte? -

Mit erweiter Mahnung hatte das Ereignis im überfahrenden Augenblick getroffen und das Verantwortungsgesühl gewedt. Wieder war ein Schuld unbestimmter Jugendfreude gegen eine Erziehung eingetauscht.

Als ich zu Hause kam, war Mutter mit der Vereitung des Abendessens beschäftigt. Still hatte ich meine Schutzhülle beiseite gelegt, und fragte, was ich helfen könnte. Ich mußte Wege gehen. Gierig erwiderte ich dies.

Nach dem Abendessen hatte ich wieder das Geschick zu reinigen und aufzuräumen. Keine Arbeit, aber mit an diesem Abend zu viel. Es war, als wenn ich durch emsige Tätigkeit meine Schuld tilgen konnte.

Als ich dann Mutter bei der Lampe gegenüber saß, und ich wieder haben in die Wädel sah, fragte sie mich plötzlich ruhig, warum ich ich nicht erzählen wollte, wo ich am Nachmittag war. Ich hatte ich mich nicht gern umhören und alles erzählt. Aber solche Geheißausbrüche waren in unserer Familie, die der tägliche Kampf um die Existenz hart gemacht hatte, nicht ganz und abge. So jagte ich mir, daß ich mich mit Schuttmenden auf dem Fluß Gesäulen gewaschen sei: Von dem Ereignis lag ich fern.

Da sah mich Mutter mit ernstem Augen an und ermahnte mich, ja vorwärts zu sein. Schon oft seien Kinder im Fluße beim Eislaufen ertrunken. Das verdrückte aus uns tiefer Seele heraus. Wohl nie ist ein Verdrückter erwiehert gemeint gewesen als dieses.

Frühe Zeit heran, war ich im Eis eingeschoben. - Nur der Oxygen und das geschlossene Vorhaben meiner Spielgefährten, mit denen ich seit dem ersten Ereignis gewöhnlichen eine Gemeinschaft zu gegenseitigem Schutz und Trutz bildete, rettete mich damals aus der Gewalt des Flusses.

Sie bildeten eine Kette, indem sie sich einander die Hände gaben, und der erste ging ins an die Brust ins Wasser und wurde durch die Kette gezogen. Ich sah mich tapfer und mit großer Anstrengung auszuhalten.

So lernte ich die Tugend der Solidarität kennen, ohne noch je von ihr gehört zu haben. Mein Glaube an die Menschheit wurde damals stark befestigt. Zugleich wurde aber auch die Frucht des ersten Schicksals, das ertrunkene Verantwortungsgesühl, noch tiefer in mich verankert. M. W. n. g. e. r.

78) In schlammigen Händen. (Nachb. verb.)

Roman von Erich Schallier.

Am nächsten Abend ging Amussen die Straße des Südens hinaus. Es war wieder regnerisch und herbstlich dunkel. Die Gassen und Häuser machten einen unheimlichen Eindruck. Es war auch kalt.

Die Barockwohnung lag in der Mitte der Stadt. Es war ein altes stilles Gebäudehaus. Er stand still und blühte schon immer. Es durfte niemand sehen, was er in diesem Augenblick vor hatte.

Amussen ging auf die Tür zu. Es war ihm, als überquere er mit dem Fluß ein zweites, erstes Band. Der Geißliche sah am Arbeitstisch. Die Studierlampe war mit einem grünen Schirm bedeckt. Das Papier und der untere Teil des Gefäßes waren hell und klar beleuchtet. Der Rest des Zimmers lag in der grünen Dämmerung.

„Kommt bei endlich, Lorenz Amussen?“

„Es war ein stilles Jauchzen in seiner Stimme, daß Amussen die Worte verstand. Darf er etwas befehle gemacht? Mühte er fröhlich tonnen sollen? Das er so leicht eingeschuldete.“

Der Geißliche holte einen Stuhl. Amussen ließ sich an der Ecke des Schreibtisches nieder. Er sah dem Geißlichen gegenüber. Er nahm still sein Störzorn hervor.

Der Geißliche sah im Stuhl zurückgelehnt. Aus dem gemauerten Licht sah er zu ihm hinüber. In den ersten Augenblicken war etwas von der stillen Befangenheit, die ihn unheimlich befiel. Im ersten Augenblick hatte die starke Freude das weggesetzt. Aber nun sah er still und wartend da. Er sah ernt aber beschließen aus, wie er so dasah.

Amussen ließ still und etwas unsicher das Zeitungspapier mit den Beantworten auf den Tisch.

„Was ist das?“ Es kam still und ernst.

„Es ist Geld. Ich will es Ihnen schicken. Sie sollen damit machen, was Sie wollen.“

„Es kam eine stille Wärme in die Augen des Geißlichen. Er sah ihn ruhig an.“

„Es sind 300 Mark.“

„Ist das alles?“ Es reate sich keine Miene in dem ersten Gesicht.

„Ich habe nichts mehr, ich habe nichts mehr.“ Amussen schüttelte hilflos den Kopf.

„Du hast das Beste ja zurückgehalten, Amussen!“

„Ich habe bestimmt nichts mehr.“ Amussen war so traurig, daß er ihm nicht antworten wollte.

„In den Augen des Geißlichen audte eine starke stille Flamme auf.“

„Gib dein Herz, mein Bruder!“

„Es lang zu klar und fest. Es war ein Hammerhieb auf Metall.“

Amussens Augen kam ein seltsamer Glanz. Er sah innig zu ihm hinüber. Er war dankbar, aber dann schüttelte er den Kopf.

„Ich bin nichts mehr wert; ich bin nichts mehr wert.“

„Du darfst den Herrn nicht verurteilen, Amussen! Du bist ein guter Mensch.“

Amussen sah überfordert an. Es kam Spannung in seine Augen. Er starrte leicht.

„Der Herr hat dich in die Gewalt der Huren geworfen wie den verlorenen Sohn. Ist es nicht so?“

„In Amussens Augen flammte eine jähe Erkenntnis auf. Ja, so war es! Er hörte zum erstenmal das entscheidende Wort.“

„Ich bin sicher, daß du nicht aus verloren darfst!“

„Ich bin ein redlicher Mann gewesen.“ Es wurde um seinen Mund. Es war etwas, das ihm jetzt unendlich leid tat. Es ging ein hartes Weh durch sein Herz.

„Mutter du ein redlicher Mann, als du die Silberbin in dein Haus nahmst?“

„Ich glaube es nicht.“ sagte Amussen gedrückt.

„War nicht die Freude dieser Welt in deinem Herzen wie Herr dein Geld bringen wollte, aber nicht dein Herz?“

„Ja.“ sagte Amussen, aber diesmal sagte er es aufrichtig und bestimmt.

„Bist du mit dem Herrn einverstanden, daß er dich wie den verlorenen Sohn behandelt, damit du den Weg in sein Vaterhaus wiederfinden darfst?“

„Nein!“ Amussen stand auf. Es war etwas von der alten Spannung über ihn gekommen.

Der Geißliche sah ihn unbestätigt an. Er war offenbar nicht fertig.

Amussen sagte sich beschließen.

„War nicht das Urteil der Welt in deiner Seele, als du dem Herrn dein Geld bringen wolltest, aber nicht dein Herz?“

„Ich glaube es nicht.“ Er schämte sich jetzt so schrecklich, daß er das Geld gebracht hatte.

„Nimm es wieder an dich!“ Es kam wie von einem stillen ernten Freund. „Es darf nicht dabei sein, wenn ein Herz sich auf dich verläßt, diese Schauer, die dunkle Abend, das alles gibt dir nichts an!“ Es war ein fremdes Schattenspiel, das dort in einem unwillkürlichen Traum lag. Er war in eine neue Gemeinschaft einsetzten. In seinem Herzen war eine neue Heimat erblüht. Er hatte wieder den Sonntag in seiner Seele.

Als er den Pferdemarkt erreichte, stand er still. Da lag sein Galhof drüben, die Fenster waren erleuchtet wie immer um diese Zeit. Es war lange her, daß er sich eigenes Haus angelesen hatte. Er war so weit fort gewesen, von allem dort. Wie war es doch gekommen?

Es war dunkel geworden. Er hatte plötzlich bemerkt, daß die Zeit eine dunkle Farbung annahm, er hatte aber nicht angefeilt, daß er den rechten Weg finden würde. Es war schlummer geworden. Es war nun, als wenn ein Pfadgenie die ganze Luft verfinsterte. Er hatte gar nicht mehr sehen können. Auch der Schall war gestorben. Er stand mit einem Male in einer neuen Welt.

In der Welt war es ihm plötzlich klar. Es war, als sollte alles Leben in lauter Hölle begeben werden. Er hatte keinen Ausweg mehr gesehen. Es war ihm auch gleichgültig geworden. Er stand ja in einer Abkennelt. Er hatte nur mitunter ein Kröheln gefühlt. Dann war auch das erloschen. Er ließ es sich nur noch regen, regen, regen.

Und nun fand er am anderen Ufer. Die erleuchteten Fenster drüben waren sichtbar; es war ein Haus der Günde und der Unacht geworden. Er hatte nichts damit zu tun. Es war nicht sein Haus mehr.

Ja, es war überhaupt kein willkürliches Haus. Er sah jetzt, daß es wie ein erleuchteter Traum da brühen lag. Es floß ein schwarzes Ertror an seinen Füßen. Er war finkter wie die Welt, die er betrat, ein anderer Ufer, stand ein Haus. Es war nur ein schwach erleuchteter Traum. Es war so unendlich weit weg.

Als er nun über den Pferdemarkt schritt, spürte er doch die feineren Wirklichkeit des Hauses. Es war, als ob der Atem schwarze Würde. Die unsichtbare Luft brüde auf den Schutt. Er betrat ein neues Augenlid, ob er auch das Gefühlsimmer geben sollte oder ob unmittelbar vom Schmerz durch die Gestirne hineininsideln sollte; in der letzten Zeit hatte er das immer getan. Er öffnete aber doch die Tür zum Gastzimmer, denn auch mit einem leichten Bitteln der Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.

